

PROGRAMM
der
k. k. Staats-Oberrealschule
in
BIELITZ.

XIV. Jahrgang.

Schuljahr 1889/90.

Veröffentlicht

von

Director Dr. Karl Reissenberger.



I N H A L T :

1. Die Entwicklung der Sprache Hallers. Von Prof. Wenzel Horák,
2. Schulnachrichten. Vom Director.



BIELITZ 1890.

Im Selbstverlage der k. k. Staats-Oberrealschule.

Druck von Eduard Klimek in Bielitz.

NR. 9NW
Spr. 5.

Die Entwicklung der Sprache Hallers.

Von Prof. Wenzel Horák.

Mit dem Erlöschen der Herrschaft der Stauer verfiel auch die Literatur. Die Kräfte der Nation geriethen in volle Gährung; man rang nach Befreiung oder Geltendmachung des dritten Standes; die religiösen Parteien suchten durch Schwert und Wort ihrer Sache zum Siege zu verhelfen. Aus dieser Gährung klärte sich durch Luthers und der Reformation Einfluss die neuhochdeutsche Schriftsprache ab. Die Literatur blieb, abgesehen von einigen schönen geistlichen Liedern und einigen satirischen Erzeugnissen, matt und ungenlenk. Die Versuche des 17. Jahrhunderts, die deutsche Literatur nach den Mustern der französischen zu heben, hatten zur Folge, dass dieselbe großentheils in schwülstige Sinnlichkeit und Unnatur gerieth. Da erschien am Anfang des 18. Jahrhunderts die Muse Hallers wie ein schönes Morgenroth, das den herrlichsten Tag ankündigte. An Hallers Auftreten knüpft sich ein großer Aufschwung der deutschen Dichtkunst. Seine kräftigen, gedankenreichen, obgleich stark dialektisch gefärbten Gedichte gewannen ihm, trotz der vielen Härten im Ausdrucke, die Herzen aller Edelgesinnten in Deutschland. Aber auch das gebildete Ausland verehrte ihn, besonders Italien, Frankreich, Skandinavien und Russland.

Man kann die Periode der deutschen Literatur vom Erscheinen der Gedichte Hallers an (1732) bis in den Anfang der siebziger Jahre die Haller'sche Periode nennen. Als man jedoch antieng, die wahre Leidenschaft zu schildern, verlor sich der Geschmaek für die moralisierenden Gedichte um so mehr, als der puritanische Fanatismus Hallers wenig zu der Toleranz und Aufklärung jener Zeit passte. Diejenigen Gedichte Hallers, die von dieser Einseitigkeit frei sind, wie »Die Alpen«, »Trauer - Ode, beim Absterben seiner geliebten Mariane«, behielten ihren Wert und werden auch jetzt gern und mit Genuss gelesen. Doch soll hier nicht von der Dichtung, sondern von der Sprache Hallers die Rede sein. Die Sprache Hallers ist knapp, hart, präcis, kräftig. Diese knappe Diction strotzt von der Fülle an Gedanken, die kaum in die knappe Form gezwängt werden können. Dabei ist sie, wie oben angedeutet, in den ersten Ausgaben stark dialektisch gefärbt und von

Galicismen*) verunziert. Gegen die Idiotismen und Galicismen erhoben sich bald die Meißner. Ihre Winke ließ Haller nicht unbeachtet; er bestrebt sich, die sprachlichen Abweichungen und Uncorrectheiten von Ausgabe zu Ausgabe auszumerzen. Dieser Gang in der Entwicklung der Sprache Hallers soll im Folgenden geschildert werden.**)

Der Reim.

Haller reimt unbedenklich ü mit i, eu mit ei, ö mit e, ü mit ü, ī mit i, ō mit ō, ē mit ē, sogar tonloses e mit ē. Aus der grossen Fülle von Beispielen will ich nur jene herausgreifen, die in allen Auflagen vorkommen.

ü : i Bühne : Rubine I 9; Glücke : Geschiecke III 217, VII 49; Gründen : finden IV 175, V 271; Hütten : erlitten IV 255; Ründe . Winde V 35, Brüder : wieder V 43, Brüder : Glieder V 219; büßen : fließen VI 167; Gelübd : umgibt VI 173; Müh : sie VI 317; Müde : Friede VII 41; verhüllen : Willen VII 45; fühlen : Gespielen VIII 52; zurücke : Geschiecke VIII 58; gekrümmt : angestimmt IX 23.

ü : ü Küssen : begrüßen IV 181.

eu (äu) : ei Sträuchen : gleichen III 166; Freuden : kleiden IV 179; Ungeheuren : feiern V 199; Freunde : Feinde VII 23; Freude : beide VII 47.

ö : e Gewölber : selber V 168; Höhen : stehen V 327; hören : lehren VI 323; blöde : Rede VIII 79; vergöttern : Blättern VIII 121.

ö : ē größer : besser V 299.

ē : e Steg : weg IV 186; Gefäßen : gemessen V 339; beten : Ketten VI 127.

tonloses e : ē Sterbliche : eh V 57.

ā : ā Sprach : Rach VI 46 (A).

Zu erwähnen wäre noch die Assonanz der zweiten Auflage Noth : Trost $\frac{1}{xiv}$ 118 (B).

*) Zimmermann erzählt, dass Haller bereits mit zwölf Jahren ein französisches Gedicht verfasste. Er beherrschte nach eigenem Geständnis in seiner Jugend das Französische besser als das Deutsche.

**) Berücksichtigt habe ich nur jene Gedichte, an welche Haller wirklich die bessernde Hand angelegt hat. Unberücksichtigt blieben alle Gedichte der Nachlese. Zu Grunde gelegt ist die Ausgabe Hirzels (Bibliothek älterer Schriftwerke der deutschen Schweiz, Frauenfeld 1882). Zur Benützung herangezogen wurden noch die deutschen Wörterbücher von Grimm und Sanders, Stalders Versuch eines schweizerischen Idiotikons, Staubs und Toblers Schweizerisches Idioticon Band I, Schmellers Bayerisches Wörterbuch.

I. Capitel.

Eigenthümlichkeiten der Sprache Hallers in der ersten Auflage.

Hier habe ich nicht bloß jene Fälle aufgenommen, welche von der Schriftsprache abweichen, sondern auch solche, welche in der Schriftsprache nur selten vorkommen, für die Sprache Hallers jedoch durch ihr häufiges Auftreten charakteristisch sind. Diejenigen Eigenthümlichkeiten Hallers, die auf dem Schweizerischen fußen, sind mit gewöhnlichen Lettern gedruckt; die Gallicismen, welche übrigens in der Schweizer Mundart nicht selten sind, erscheinen mit kleineren Typen gedruckt; alle Formen, welche Haller selbst geschaffen oder den nördlicheren Dialekten entlehnt hat, habe ich durch [] kenntlich gemacht.

I. Theil : Lautlehre.

1. Vocale.

a) **Tonloses e. Synkope**: gnug V 93, V 141, VIII 140, IX 24 + 4; Gleis VI 38, VI 263; Saur IV 224, 246; versäuret IV 170; Feur IV 420; befeuret IV 169; Ungeheur V 161; Bauren IX 232; die Mauren IV 32. — Was Guts IV 4. — Märtrer VI 58; albre (alberne) V 375; daurte VI 303; mit wächsern'n Schwingen V 367; mit bleiern'n Armen V 83; theuern IX 200; dunkelm III 179; jetzigs VI 334 + 2; ewigs VI 268; bessers V 270; anders (anderes) VIII 106; edlers IV 109; beständger IV 256, 402; blutge VI 212; einge V 179, IV 198; die heutge IV 76; künftge IV 209, IV 261; vernünftgen V 60; selgen VI 132; heilgen V 164, 213, VI 65, 159; sättge dich III 211; geharnschten III 19, IV 48; majestätschen V 31; unterirdsche IV 305, 405.

Die auch in der Schriftsprache zulässige Synkope wie äußern (= äußeren), finstren u. dgl. wirkt durch ihre Häufigkeit befremdend, indem die nicht synkopierten, vollen Formen nur ausnahmsweise vorkommen.

Apokope. Nach Vocalen und nach h hat bei Haller die Apokope regelmäßig statt, z. B. Reu mit IV 476; Reih der VI 93. Die Apokope eines durch einen Consonanten gestützten Vocals ist auch nicht selten: Aug bricht V 85; Aug gelinder VIII 22; End kein IX 30; der Kron Gewicht III 120; Seel sich VIII 15; Ehr zu Ehr V 81; Freud IV 92; Ursach neuer VI 284; ein Gedank zum VIII 26; Gelübd VI 173; ein Zeug (Zeuge) davon VIII 126 + 11; die Hitz, der VI 170; ohn Beruf IX 14; sag Doris VIII 19; wiss, dass III 214; Reis, die VI 283; die Seel heißt V 240; lern, dass IX 221; Speis der III 4, ohn Gefühl VI 183; zehen Jahr sie IX 187; ohn Begier VI 299; die Zell, die VI 176.

Elision. Das tonlose End-e duldet Haller im Hiatus nicht, sondern wirft es regelmäßig ab, z. B. Aug in IV 132 u. s. w. Der Hiatus kommt nur selten vor, so: Was fühle ich? VIII 27; vielleicht tadle ich VI 73; Zierde unsrer Hüften III 11.

Während die eben erwähnte Elision auch in der Schriftsprache gang und gäbe ist, so erscheint die Elision des Flexions-e beim Adjectiv hart: weis' und V 301; geborn' und wahre IV 31; das höchst' und wahre Gut V 378.

Bei Haller findet sich jedoch auch eine Anzahl von Wörtern mit ihrem ursprünglichen e, das in der Schriftsprache synkopiert oder apokopiert erscheint: zehen III 94, IX 187, V 175; das Gewichte IV 282; Geschöpfe V 323; Gemüthe VIII 43; Geschiehe VII 49, VIII 38; Gesetze IX 85; Gehöre VI 116; Glücke IV 50, V 383, IX 191, VI 328, IV 490; Herze IV 158, V 85, VIII 78, IV 167, VI 225, VIII 111; zur Schause IV 104; mit Schame VIII 50; ferner das Adj: dicke IV 243; süße IV 14 und die Adv.: schnelle V 344; zurücke VIII 59.

b) Volltönende Vocale. ä für a Raach VI 46 + 3;

e für a quecken IX 147;

o „ a erhobner IV 312;

a „ ä zu spat V 174; Pächter IX 140;

äu „ au Gebräuse IV 413;

au „ eu unlaugbar V 94;

ü „ i würken V 241; Suffix nüs: Ärgernüs V 158; Bildnüs VII 30; Erkenntnüs V 75, Finsternüs V 157; Verhängnüs IV 229;

e „ i ersteckt (trans.) VI 194;

i „ e wittert IX 148;

u „ ü nutzt (intrans.) V 98, V 227, III 235; Huft IV 106;

ie „ ü betriegen V 203; betriegt V 256;

u „ ü Burger IX 230;

o „ u Forecht IV 296, IV 65, IV 33, VIII 88; Ehrforecht VIII 126 + 3; forechtsam VI 211, VIII 127;

ei „ ie Unterscheid III 9, IV 71, IX 104; Abscheid IV 184; Zweitracht IV 64; Zweispalt VI 62;

ei „ e Leim (Lehm) IV 406;

a „ o Tacht (Docht) II 32, VI 269;

ö „ o Lölch VI 30; töller V 195;

e „ ö schweren VIII 117; ergetzen IV 260.

Alle Vocalverhältnisse, die wir bis jetzt erwähnt haben, wurzeln im Schweizer Idioticon und lassen sich zugleich aus der älteren Sprache erklären. Die folgenden bilden der Schriftsprache gegenüber Neologismen:

ö für i schölt (statt schelt) IX 18 für schilt;

- ö für o gedrösch (statt gedrescht) IX 40 für gedroschen;
 ü „ i Ründe V 36; Gebürge IV 266, 319 Anm., 335, 346,
 379, 423 etc.;
 ö „ o (ü) gölden V 150, göldne VI 182, IX 56, IV 453, göldnen
 III 113, göldner V 143, vergöldet IV 416, IV 435,
 (aber vergüldet IV 221); zörnt IX 85.

Dem Verbum versöhnen entsprechend gebildet ist: Söhn-
 altar V 178.

2. Consonanten.

B ist aus einem älteren w hervorgegangen: falb (fahl) I 11,
 IV 306, V 295, VIII 3 etc.

p für pf Peh IV 27;

t „ d der tumme IX 7, V 193, V 366; der tummste V 2;
 Tummheit V 117; Ratten (Kornraden) VI 3);

d „ t under V 156; bunden VI 87; (dagegen bunte VI 264);
 Parasitisches t a n d e r s t : wanderst V 292; Erzt I 30, IV 239,
 IV 436;

ch für k March (Mark, Grenze) VI 85; das Mark kommt immer
 mit k vor;

ch „ g billich VI 243, scheekicht IV 377; bei scheekicht scheint
 eine Vertauschung des Suffixes icht mit ig vorzuliegen.
 Da jedoch icht bloß von Stoff- und Gattungsnamen
 Ableitungen bildet, so liegt hier möglicherweise ein
 zu icht verdichtetes ig vor, dem ein unorganisches
 t angehängt wurde.

g für ch [Liedgen IV 272]; Lilgen (Lilien) I 15;

j „ g jährend IV 222, 246;

g „ j gäher IV 96, Gähzorn VII 14;

k „ g heket (heget) IV 293;

h „ ch hoh IX 114.

Abfall des anlautenden s: Zepter III 18 (neben Scepter III
 132, III 122, IX 27);

sch für s Gemseh IV 237, IV 359;

ß „ s Gleiß IV 113.

Ausfall von r: fodern III 105; albre V, 375 hat den
 älteren Lautstand; denn das Neuhochdeutsche albern ist vom
 mittelhochdeutschen alwaere mittels des Ableitungssuffixes en
 gebildet. Ein verbales Suffix n findet sich in gleißnen VI 110
 (=gleißen). Ein n ist eingeschoben in genung IV 52

{Decomposition: III 110 Schwerde (aus Beschwerde.)}

II. Theil: Formenlehre.

1. Das Substantiv.

a) Genus.

- 2) Masculinum fürs Neutrum :
den Scepter III 132 etc. ; (mhd. daz und der) ; den Mark IV 294 (mhd. daz) ; ein grünender Tapet IV 380 ; den Krokodil V 193 (griech. und mhd. m.)
- 3) Masculinum fürs Femininum :
zum Ueberlast VI 196 mhd. m.)
- γ) Femininum fürs Masculinum :
In deiner Schoß (mhd. m. n. f.) II 3 ; jene Bach II 8 (m. f.) die Bach IV 396.
- δ) Neutrum fürs Masculinum :
Ein beständig Thau IV 358. Dass hier Thau ein Neutrum ist, erhellt aus der Congruenz. (Siehe Seite 11).
Ins Bezirk III 89 (mhd. m.) ; kein nöthig Trank IV 226. (Siehe Seite 11) ; durchs Schutt II 29 ; jedes Theil V 338 (mhd. n. m.).
- ε) Neutrum fürs Femininum :
[Das Fahn IX 34] (mhd. m. und f.) (sonst im Schweizerischen gewöhnlich m.) ; ein schüchtern Gensch IV 237 (mhd. diu ganz) [ewigs Wesenquell I 45] ;
[ewigs Quell VI 268] (aber die Quell III 232, IV 42) ; das Finsternüs V 158 (mhd. f. und m.)

b. Numerus.

Ein substantivierter Infinitiv im Plural kommt bei Haller ein einzigesmal vor :

voll lüsternen Verlangen IV 29.

c. Declination.

Die Declination schwankt oft bei Haller.

a) stark statt schwach : den Elephant I 35 ; den Fürst III 199 (mhd. schw.) ; des Nachbars IV 464 (mhd. schw.) ; das letztere Wort wird übrigens auch in der Schriftsprache im Singular stark decliniert.

b) schwach statt stark :
im Märzen (mhd. sch.) IV 267 ; bis zum Kernen VI 100 (mhd. schw. und st.)

c) die i-Declination hat bewahrt :
die Huft IV 106 (mhd. huf, hüffe) pl. der Hüften III 11 (Siehe Seite 6)

Der Wurm, pl. der Würmen III 76.

Der i-Declination hat sich angeschlossen der Bürger IX 230 pl. die Bürger VI 295 u. a. der Hünden IV 239.

Bemerkungen zu den einzelnen Casus

1) **Nominativ singularis.** Manche Substantiva masc. gen. bewahren im Nominativ Singularis das alte e, im Genitiv nehmen sie aber ns an. Sie haben aber im Nominativ s. auch eine Nebenform auf en, wodurch sie gänzlich in die a-Declination und, wofern sie den Umlaut annehmen, in die i-Declination übergehen.

Ein nie gestörter Frieden IV 93 (der Friede VII 41); der Glauben VI 205, VI 121.

Dagegen: der Brunne IV 413 (jetzt nur Brunnen.) Viele Neutra der ia- u. n-Classe, welche im Neuhochochdeutschen das End-e abgeworfen haben, besitzen es noch bei Haller. Siehe Seite 6 Z. 9). — Dasselbe e erscheint im Fem. bewahrt in: mit Schame VIII 50 (mhd. schame u. scham); zur Schulde IX 47 (mhd. schulde u. schult).

2) **Reste der schwachen Declination im Singular des Feminins.** Gen. sing.: der Zungen IX 5; der Erden V 36, IX 45, III 136; der Schotten IV 245;

Dat. sing.: aus Erden I 35; auf einer Säulen VI 19 (mhd. sül u. siule, beides stark.)

α) **Plural.** J-Declination st. a-Declination: die Brün-
nen (ein ursprünglicher n-Stamm) IV 223; die Regenbögen (ein
urspr. n-Stamm) IV 380; mit Perlentropfen (ein urspr. n-Stamm)
V 352.

β) Der Nom. u. Acc pl. der auf ein e ausgehenden Subst.
erhält bei Haller gewöhnlich ein n:

Masc.: die Knechten IV 455, Dolchen V 106, Sinnen VIII 70,
Sternen V 329, VI 263; Armen (brachia) VII 26.

Fem.: die Kräften III 191, IV 299, V 57; die Heilkräften
IV 381 Anm. Früchten VI 333.

Ferner ohne Umlaut, also ganz schwach: die Mächten IX
211 (mhd. st)

γ) Der a-Declination mit er im pl. (as-Stämme) haben sich
angeschlossen: Gartenbetter (Gartenbeete): Götter V 195; die
Gewölber I 37, V 167.

δ) Da im Schweizerischen der gen.-pl. = dem dat.-pl. ist, so
erklärt es sich, dass bei Haller alle gen.-pl. mit der einzigen Aus-
nahme der Jahre VIII 43, die Endung n haben.

M a s c u l i n a: der Wassergüssen II 11; Gründen II 15;
Ständen III 9; Thürmen III 125; Aesten VIII 11; Bäumen
VIII 13; Äpfeln IV 217; Böcken IV 235; Flüssen IV 254;
Wünschen V 70; Vögeln I 19; der Bergen IV 57, IV 319, IV
204, I 29, VII 3; der Rinkenbergen IX 35; der Kriegen IX 202;
der Sinnen III 34; der Kriegen III 65, III 212; der Siegen III 64;

der Hunden VI 144, 224; IV 239; der Tagen IV 261; der Winden IV 263; der Feinden IV 288, VI 134; der Begriffen V 7; der Theilen VI 284; der Sternen I 3, I 23, VI 35; der Kaisern III 85; der Römern III 141; der Hütern III 151; der Gebietern IV 297; der Bürgern IV 456, VI 295, IX 52, IX 238; der Dienern IV 461; der Körpern V 349, VI 279; der Ketzern VI 68; der Verehrern VI 79; der Würgern VI 296; der Hügeln II 39; der Nebeln I 1; der Tempeln VI 180; der Enkeln IX 39; der Göttern IV 146; der Geistern V 50.

Neutra: Versuch schweizerischer Gedichten (Titel); der Metallen IV 415; VI 211; der Salzen IV 418; der Elementen IV 40; der Lastern IV 42, VI 330, IV 472; der Kindern IV 196, IV 120; der Eutern IV 197, der Thälern IV 339; der Gliedern V 385, VI 201; der Ländern IV 44, 429; der Völkern IV 294; der Blättern IV 387, IV 391; der Kräutern IV 178, 208, 303, 367, 381 Anm., 382; der Würmen III 76 (bei Haller noch ein i-Stamm); der Geschäften IV 161; der Gesetzen V 55, IV 296; der Geschöpfen V 351, der Gebürgen IV 423, der Jahren III 190, IV 21, IX nach 20, VI 159

Feminina: Der Gräften I 30; unsrer Hüften III 11. (Sich S. 8.)

Im jetzigen Schriftdeutsch ist Hüften der regelm. gen. pl., weil dieses Wort sich den a-Stämmen anschloss und mit ihnen den Plural analog den n-Stämmen bildet. Bei Haller war es noch ein i-Stamm, vgl. IV 106 die Huft, dessen gen. pl. der Hüfte lauten sollte. Um diesen Fehler sowohl, als auch den ihm unliebsamen Hiatus zu tilgen, veränderte Haller den Gen. in den Dat.: A-Ausgabe: Die tolle Zierde unsrer Hüften, C-Ausgabe: Die tolle Zier an unsren Hüften. Der Kräften IV 163; der Städten IV 162; der Küchen IV 185; der Nächten IV 457; der Brüsten VI 201; der Lüften IV 171, V 74 (got. ein u-Stamm und masc).

Declination der Eigennamen: Die Genetiv-Endung - ens bekommen bei Haller nicht bloß die männlichen Eigennamen, welche auf einen Zischer ausgehen, und die weiblichen, die in e endigen, sondern auch Fem. auf a, Neutra und Masc. auf is, es, letztere mitunter mit Verkürzung des Stammes; Aurorens III 39, IV 204, Florens (Floras) IV 376, Europens III 97, IV 432, Furkens (Furkas) IV 431, Albens (Albis-Albigenser) VI 71; Gangens (Ganges) III 157. Der lat. Gen. kommt in Phöbi IV 192 vor.

Composita: Abweichende Form haben: Von Westenwinden II 13 (regelmäßig gebildet, aber die Schriftsprache zieht die kürzere Form vor.) [Froschenvolk] IX 147 ist fehlerhaft. [Alpkräutern] IV 381 Anm. ist eigentlich nicht unrichtig; es sind Kräuter auf der Alpe, resp. auf den Alpen, sowie Feldblumen Blumen auf dem Felde, resp. Feldern sind. Doch ist auch Alpenkräuter richtig (Alpen alter schwacher Gen. s.) vgl. Wiesenkräuter.

Ziffernkunst VI 288.

Goethe löst in seinem Gedichte «Hermann und Dorothea» gern ein zusammengesetztes Hauptwort in seine Bestandtheile auf: Der Herr des Hauses. Dies ist nur dort zulässig, wo sich zu der qualitativen Bedeutung die possessive zugesellt Haller hat sich eine solche Auflösung nur einmal erlaubt und die ist unglücklich ausgefallen: VI 305 «Doch fällt vielleicht auch hier [der Tugend Larve] hin» (dies würde eine Larve bedeuten, welche der Tugend gehört, hinter welche sich die Tugend versteckt.)

Anhang: Persen V 192 (la Perse).

2. Das Adjectiv.

a) Das ungebeugte attributive Adjectiv.

Das ungebeugte attributive Adjectiv darf in der Poesie und in der Volkssprache nur im Nom. und Acc. sing. neut. die starke Form vertreten. Bei Haller findet sich diese Regel durchaus beobachtet; er gebraucht jedoch in diesem Falle nicht ausnahmsweise, sondern regelmäßig das ungebeugte Adjectiv, wodurch sich diese Construction als Schweizer Idiotismus documentiert.

- α) Ohne Bestimmungswort: Glühend Gold I 12; Vocativ: unselig Mittelding V 17, heilig Gaukelspiel V 124; V 161 erschrecklich Ungeheuer; sanft Entzücken VIII 76 (Voc); doppelt Feuer VIII 110; um wirklich Elend VI 331; durch stärker Werkzeug V 68.
- β) Mit voranstehendem Genetiv: Der Sonne glühend Bett III 39; der Eintracht hold Geleit IV 159; der Birnen süß Geschlecht IV 219; des Erztes tödtlich Knallen IV 239; der Bergen ewig Eis IV 319; Florens bunt Geschlecht IV 376; der Blumen scheckicht Heer IV 377; der Freundschaft himmlisch Feur IV 459; der Sonne blendend Licht und immer gleich Bewegen V 139; des Weibes tödtlich Wort VI 136; ein Stück gebettelt Brot VI 232; der Theilchen ewig Band VI 284; des Großen drohend Recht IX 232; Zephirs leis Gezisch IV 485; der Weisheit göttlich Licht V 156.
- γ) Von einem Bestimmungsworte begleitet: Ein ewig Feuer III 149; ein schüchtern Gensch IV 237 (das ungebeugte Adjectiv zeigt, dass hier Gensch sächlich ist); ein stehend Öl IV 244; ein stark Gewicht IV 245; ein heimlich Feuer IV 273; ein neu Gewichte IV 282; sein angenehm Gespräch IV 282; ein angenehm Gemisch IV 331; ein nah Gebürg IV 335; ein laut Geblöck IV 336; ein zitternd Feuer IV 338; ein beständig Thau IV 358 (11. Auflage: ein beständigs Thau); ein niedrig Kraut IV 391; ein heilsam Eisensalz IV 416; ein flüchtig Haar V 84; ein unlaugbar Gefühl V 94; ein flammend Aug V 171; ein verdeckt Gesetz V 331; ein unreif Gold V 354; ein unsichtbar Geschlecht V 339; ein verschlissen Tuch VI 231; ein glänzend Erzt VI 235; ein

stärker Laster VI 250; ein unverfälscht Geblüte IV 167; ein reizend Schallied II 16; dein aufgeweckt Gemüthe VIII 44; sein göttlich Blut III 62; sein eigen Glücke IX 191; sein heimlich Lästern IX 15; sein eigen Nichts VI 240; sein eigen Leben VI 15; sein forschend Denken V 104; sein etzend Nass IV 427; sein lauter Wasser IV 415; sein grau Gewand IV 386; ihr klug Gespräch IV 260; ihr schwängernd Feuer V 140; ihr innerlich Gefühl VI 325; ihr eigen Wesen VI 109; kein nöthig Trank IV 226; (das ungebeugte Adj. beweist, dass *Trank* hier, wie mhd öfter, sächlich ist; man kann auch *dieses Trank* bei Abraham a Sta Clara, Etwas für Alle 1466 vergleichen); kein jährend Nass IV 222; kein ander Glücke IV 80; kein scheinbar Glück VI 331; kein schwülstig Glücke IV 96; ein jährend Saur IV 246; kein gekünstelt Saur II 224; kein erblich Gift IV 168.

b) Im pl nach einem Formworte kommt die starke Form in folgenden 3 Fällen vor: eure beste Jahre III 46;

deine muthige Gespielen VIII 52;

die meiste Speisen IV 55.

c. Dagegen bekommt das subst. Adjectiv, dem die starke Form des attrib. Adj vorausgeht, die schwache Endung in:

gelehrter Sterbliche V 57; ihr Schüler der Natur, geborn' und wahre Weisen! IV 31. Eigenthümlich ist VI 83: wie Gut und Böses.

3. Pronomina und Pronominal-Adverbien.

- a) Beim Personalpronomen ist nur der archaistische Dativ zu bemerken: ihme VI 140; 298; IX 141; VI 267.
- b) Statt des determinativen *dasselbe* — steht *eben das* VIII 30; statt *jedem* — *jedwem* VIII 109.
- c) Beim Interrogativum »was für« wird *was von für* durch ein Einschießel getrennt, ja das letztere kann sogar wegfallen: VI 164: Die Nachwelt wird noch sagen, was Lust sie sich versagt, was Schmerzen sie ertragen. VI 26: und was auf jedem Blatt vor Thaten Surlus mit roth bezeichnet hat.
- d) Das Interrogativum *welch* und das Indefinitum *manch* bleiben unverändert in: *welch* Druck VI 266; *welch* Weiser IV 85; *manch* Schiff V 46; *manch* Caloyer VI 21.
- e) Ferner ist zu erwähnen: *selbsten* III 239; *worein* VIII 15; *darein* VIII 45; *dadurch* = *!iedurch* IV 352; *darum* = *um dasselbe* IV 152.

4. Partikeln.

Niemal VI 89, 337, 335

Bemerkenswert sind folgende Formen:

morgens =am folgenden Tage VI 97; [itzt] IX 19, VI 10, 258, V 113, 214 u. v. a. [itzund] II 241; gähling =jählings) III

nach 132; eh (=eher) VI 308 u. s. o.; eh dass (=bevor) VI 217; alleine (=allein) VI 221; sonst VI 239.

Die substantivierte Negation «nicht» decliniert wie Wicht in des Nichtes III 179. Statt zu nichte finden wir bei Haller zu nichten VI 96 (vgl. unser mit nichten.)

Nur statt bloß VIII, 121; gleich statt so V 240.

Über vor, dann, wann statt für, denn, wenn s. Seite 14. Bemerkenswert ist noch die adverbiale Bestimmung in Kreuze (in Kreuzform) IV 392 = en croix.

5. Das Verbum.

a) Umbiegung, Umlaut, Brechung.

Die Umbiegung findet sich bei Haller in der 1. Person sing. zum Theil gewahrt:

Ich sieh I 21, II 48, III 50.

Umgekehrt findet man: schwellt: stellt IV 102; schölt IX 18; (aber schilt: quillt IX 142).

Ohne Umlaut kommt vor: er lauft V 344, er lasst VI nach 334.

Die auch jetzt in der Poesie gebrauchte ungebrochene Form der starken Verba mit dem Wurzelvocal u kommt vor in beut IV 430.

b) Flexions-e.

Trotz Umbiegung oder Umlaut findet sich die Endung e vor in dem Imperativ [ergiebe dich] VIII 38, ferner in [giebest] VIII nach 126, [giebet] IV 121, VIII 112; [frisset] V 220; [verbirget] I 1; [stirbet] VI 218; [fähret] V 129; [gräbet] VI 14; IV 251 und im Coniunctiv [seie] V 282.

Unechtes e bei starken Verben ist ziemlich häufig:

[Ließe] V 159; [gienge]: [umfienge] III nach 54; [fande] III 158; [annahme] III 4; [lase] IX 7; [ware] III 203; [sahe] III 62; [triebe] VII 10.

c) Präteritum, Perfectparticip und das davon abgeleitete Adjectiv.

α) Der Rückumlaut trat nicht ein in benennt (= benannt) IV 304, genennt V 88 und erkennt V 373. — Der Rückumlaut trat ein in getrannt: Vaterland VI 291.

Bemerkenswert ist der Umlaut in gekönnnt: gegönnt III 132.

β) Altes o findet sich in dorften V 147. Rufen geht schwach in ruffte III 37.

γ) Statt geworden steht immer worden z. B. VI 60, VI 196. Schwaches Particip statt des starken haben wir in gedrösch IX 40, [gewest] III 201, V 315.

Starke's Part. statt des jetzigen schwachen: versiegen versiegt) III 233; verdrungen VI 191 (dagegen verdränget IV 205).

Statt des gebräuchlichen erhabnen (Adjectiv) findet sich die neuere Form erhobnen IV 335, 312, VI 256.

δ) Synkope eines *e* zwischen *t* + *t* oder *d* + *t* findet ähnlich wie im mhd. auch bei Haller sehr oft statt:

Im Präsens föreht IV 129; V 265; acht (achtet) VI 215; blendt VII 49; findt VII 39; III 177; IV 232; kleidt IV 212; leidt VII 27; leidt V 130; laut (lautet) III 91 verbindet III 146; redt III 42, VI 104, IV 278, IX 130, VIII 66; richt IV 446, VI 115; entscheidet VI 94; verschwindt I 3; verschuldt VI 157; betracht IV 362; tödt VI 157.

Im Präteritum: blendte V 252. Mit Synkope der ganzen Silbe *te* und Apokope der Endung *e*: kost dich (kostete dich) I 40.

Im Perfectparticip: vergöldten IV 393; geerndt V 46; gemordt III 185; verblendte IV 441, V 286; gepacht V 118; gebildet V 356; gebildter IV 394; gegründet V 164; entzündt V 207; veracht V 189, IX 38, 167.

III. Theil: Bedeutungslehre.

I. Veränderung der Bedeutung durch Verschiebung des Umfanges des Begriffes (Erweiterung, Einschränkung, Provincialismus, Archaismus)

1. Archaismen und Provincialismen: Fürsprech IX 159; [Hamen] (Angelbaken) mhd. hame, ham IV 442; Hauer (Eber) VI 227; Ranft (Kruste) IV 51; die Schotte (Molke) IV 245; der Zieger (mhd. ziger) IV 243; die Staatssucht (Putzsucht) IV 128; viereckt IX 180; schier VI 7; gestrupft (verschumpft) VI 171; kriegt (bekommt) V 105; fürgehn (überlegen sein) III 45; befahren (riskieren) VIII 91; angestorbnen (ererbten) IV 482; unterwunden (unterfangen) V 11.

[Leibfarb] VIII 32;

ersiegt (erobert, Neologismus?) IV 287;

balsamt (macht duftend embaumer) IV 150;

[jareicher] (reich an ja) IX 181: Widerspiel = Widerspruch IX 72.

2. Erweiterung: dann und wann für unser dann, denn und wann, wenn;

dann für denn III 81, IV 311, 137, 150 u. v. a.;

wann für wenn IV 201, 191, 253, 101, 277, 211; III 50, 117, 115, 121, 145; V 67, 75, 77, 107, 129, 130, 169, 177 u. v. a.

(Die Form wenn kommt nur ausnahmsweise vor: wenn IV 181, 259, V 257, VI 290.)

Vor für unser vor und für. Vor statt für I 42, III 80, 156, IV 68, 126, 130, 144, 229, 270, 130, 440, VI 248, 302, VI 26, 202, 234, VII 8, V 218, 221, 236, 240, nach 306, 82, 105, 125. was . . vor: IV 79, VI 26.

(Dafür steht für statt vor III 45: an Thorheit gehn ihm tausend für); vor = zuvor, früher IV 216.

3. Simplex statt des Compositums oder umgekehrt; Compositum statt eines andern Compositums.

a) Substantiva:

Hirn IV 90; Geblüm (Blumen) IV 214; Erfahrung IV 270; Strengheit VI 322 + 1.

b) Verba:

α. Einfache Verba statt präfigierter:

[hascht] III 57 (erhascht); [geschaffen] IV 140 (erschaffen); [gezognen] IV 481 (erzognen, vgl. Zucht); [heitert] V 279 (erheitert); [streckt] V 302 (erstreckt); [gemalet] IV 373 (bemalet); [schließt] VI 85 (schließt ein). [schränkt] VI 279 (schränkt ein).

β. Präfigierte Verba statt der einfachen:

III 237 schminkt Tugend sich mit Ehren [an]? III 126 Unfall wohnt Tyrannen [bei] (= wohnt bei den Tyrannen). I 26 Du gibst den Winden Flügel [zu]; VI 111 [verstirbt] (= stirbt. II 39; [beliebte] Luft; II 42 [beliebter] Wald (= geliebt).

γ. Vertausch der Präfixe:

ver statt be: unvermerkt (unbemerkt) V 384;

„ „ unter: vergieng V 46 (gieng unter);

„ „ er: vertragen (ertragen) VI 164;

verneute (erneute) VI 301;

er statt ver: erscheuchter (verseuchter) VI nach 158;

„ „ zer: ertreten (zertreten) VI 72;

„ „ heraus: errinnt (rinnt heraus) IV 52;

auf statt er: aufgehabnen (erhabnen) IX 105;

ent „ er: enthält (erhält) II 44;

aus „ ent: ausgewunden IV 100 (entwunden);

an „ ent: angeflammt VI 200 entflammt;

über „ auf: übergeben aufgegeben) IX 55;

hin „ hinein: sperrt hin V 265;

um „ herum: sie irren um IV 187.

4. Wechsel zwischen der transitiven, intransitiven und reflexiven Art des Verbuns.

Sitzt hin (setzt sich hin) IV 119 (im mhd. hatte sitzen auch die Bedeutung sich hinsetzen);

ändert (ändert sich) VI 103; (vgl. changer)

rollt sich VIII 23.

5. Wechsel zwischen sein und werden:

V 336 kein Stein bedeckt die Erde — Wo Gottes Weisheit nicht in Wundern thätig [werde] (= sei).

III 57 Sein Name kann unsterblich [sein] (werden);

IV 428 Eilt, gebraucht zu sein (werden);

III 148 Er ist von Sorgen drum nicht freier (wird).

6. Verschiebung oder Modificierung des Begriffs:

[Dampf] (Duft) I 15; Düfte (Dünste) IV 307; [Menschheit] (menschliche Schwäche) V 277; der Leim (Lehm, sieh Seite 6)

IV 406; schmähen (schimpfen) IX 4, IX 138; das Vergnügen (die Genügsamkeit, *das sich genügen lassen*) V 369 (Vgl. *Brookes* »Irdisches Vergnügen in Gott.«) Währung (Dauer) V 320; Zustand (Stand) IV 489; gleich frei (gleichgültig) VI 216; minder (geringer) IV 59; gerade (richtig) VI 262, vgl. *juste*; einzig (einzig) V 179, VIII nach 126; berücke, (überrasche) IV 241; hinfallen (hinfällig werden) VI 305; malte (netzte) IX 34; missdünkt (missfällt) IX 129; umzielt (umgrenzt) V 223; unterbaut (untergräbt) VI 121; wuchert (erwirbt) IV 225; |vergöttert| (zu Göttern gemacht, divinise) V 234; verwehn (intrans.—dahintreiben) II 23; flammst (gährst) VI 65; |bestreitet| (bekriegt) III 142.

II. Die Veränderung, Verschiebung oder Uebertragung der Bedeutung entsteht durch wechselseitige Beziehung einer Gruppe von Wörtern. Solche Gruppierung nennt man Wortallianzen. Hieher gehören a) die rein syntaktischen Wortallianzen und die stehenden Phrasen, z. B. die Stirne runzeln. b.) alle Tropen und Gedankenfiguren, während die Wortfiguren der Syntax angehören. Der Archaismus steht an der Grenze der Gedanken- und Wortfiguren. Seiner Natur nach gehört er zu den Wortfiguren, doch erscheint seine Bedeutung nur zu leicht eingeschränkt, daher wir ihn bereits unter I angeführt haben.

1) Unpassende Wortallianzen entstehen dadurch, dass ein Wort ein anderes, als das ihm vom Sprachgebrauch zugewiesene, zu sich nimmt:

VI 156 er |bläst| den Geist aus (stehende Phrase: haucht den Geist aus);

VI 139 [rumpft] die Stirn (entw. runzelt die Stirn, oder rumpft die Nase);

V 4 |hemmt| ihre Klarheit (dämpft); III 175 wer hat des Justin Lob [gegeben]? (gesungen); V 44 |macht dem| Donner Brüder (verschafft); II 21 wo ich das Licht [gesehen] (erblickt).

2) Ein Wort der Wortallianz fehlt: IV 266 |will| (bedeuten will, bedeutet); IV 51 lass sein (lass gut sein); V 228 der sich |lernt| (kennen lernt); V 251 der sich |kännte| (kennen lernte); VI 12 [sein] (vorhanden sein).

3. Tropen. Metaphern, zum Theil misslungen: der Wolken |Schimmel| glänzt I 11; V 235 Die alle nennen Gott ein Wesen nur in |Ohren| (in der Einbildung); I 29 und VI 279 der Bergen |Talg| (Stoff); V 105 Kriegt |Würmer| in den Kopf (Zweifel); V 105 Kriegt |Dolchen| in die Brust (Furcht).

4. Gedankenfiguren. a) Unpassendes Epitheton ornans: |rasche| Blätter II 7; das |ungemessne| All I 39 (statt das unermessliche).

b) Periphrase. Hallers Gedichte sind reich an schönen Periphrasen z. B. |Das Felsenkind| (Echo) IV 234.

[des Rathes Consonanten] (unbedeutende Menschen) IX 184 etc.

5. **Versbau.** Da die vorhergehende Partie theilweise in die Poetik einschlägt, wollen wir hier gleich einiges in die Metrik Gehörendes anfügen, um nicht Gleichartiges allzusehr trennen zu müssen.

Der Rythmus wird in den Versen Hallers gewahrt, obwohl durch die vielen Synkopen und Apokopen manche Rauheiten entstehen. Gegen den Rhythmus verstoßen etwas auffälliger folgende Verse:

II 35 Durch Noth und Angst muss man sein Glück gebären.

V 85 Sein Herze pocht schon schwach, sein trübes Aug
bricht sich.

V 248 Der Menschheit Feder ist nichts als die Eigenliebe.

VI 159 Wann ein Bußfertiger, VI 169 die Sünden, die Rom
schenkt

I 17 Der wache Ackersmann eilt in die rauhen Felder.

I 44 muss wie du ohne Ende sein.

II 15 und in dem Frost niemals bestrahlter Gründen

VI 250 (falsche Cäsur): Ein stärker Laster heißt dich,
schwächern dich entziehn.

IX 50 der halbe Vers besteht aus lauter Einsilbner: der nichts
wünscht für sich selbst.

IV. Theil. Syntax.

I Artikel.

Geht einem Substantiv ein zu ihm gehörender Genetiv voraus, so entfällt der Artikel. Es muss jedoch die Endung des Genetivs so beschaffen sein, dass keine Undeutlichkeit entsteht. Haller liebt nach Schweizerart diese Construction sehr; das Nachsetzen des attributiven Genetivs geschieht nur ausnahmsweise. Mangelhaft, weil undeutlich, sind folgende Fälle:

II 24 auf andrer Gnad (= auf der Gnade anderer); zu sein und andre (statt anderer) Plage IV 467 (= zur Plage seiner selbst und anderer); IX 142 in anderer Munde (im Munde anderer).

Auch sonst fehlt der Artikel bei Haller häufig, was sich an den betreffenden Stellen aus der sentenzartigen Weise der Aussprüche erklären lässt. Störend ist der Wegfall in folgenden Fällen: VIII 55 O könnte dich ein Schatten rühren

der Wollust, die zwei Herzen spüren,
die Liebe leitet zum Altar (die die Liebe).

V 241 Die Seel heißt eine Uhr vor gleich lang aufgezo-
gen, als ihr vereinter Leib (= der mit ihr vereinte Leib)
die, was er würkt, versteht.

V 251 Entzückt, wann Wahrheit sich an sichern Zeichen kånnte
(statt die Wahrheit).

V 260 Es fälscht der Sinne Klarheit, und Lüge, die gefällt,
ist schöner als die Wahrheit (die Lüge).

- IX nach 21 Die Wahrheit zeuget Hass, und Gunst bezahlet Lügen.
(statt die Lügen.)
- IX 74 Zwar Pracht und Ueppigkeit, die alles überschwemmt,
hat Cato und Gesetz bisher zu schwach gehemmt (das Gesetz)
- V 225 Ihr folget, wer allein auf eigne Wahrheit baut,
die Klüthern insgeheim und Thoren überlaut (die Thoren).
- VI nach 334 Er lasst den Thoren Müh (die Müh) und wählt was
ihm gefällt.
- V 54 In Kreis (im Kreis); Ueberschrift zu V und VI an Herrn
(an den Herrn);
- IX 170 bereit, den Strick am Hals, in Himmel (in den Himmel)
ihn zu ziehn.

Dagegen steht der Artikel, obgleich der Umfang des Begriffes
ganz unbestimmt ist, in

- IV 214 Zwar ärmer am Geblüm (an Blumen).

II. Prädicatsbegriff.

Meinen, sagen, sprechen:

- VI 31 Wir meinen uns frei; nous nous croyons libres; V 284 und meint sich
desto klüger; VI 98 sagt lächerlich, sprach weislich.

Leben, geboren sein.

- III 238 ich will dein Treuster leben (als dein treuster); III 92 ein Herr der
Welt zu sein geboren (als Herr der Welt oder zum Herrn der Welt).

Prädicatsbegriff im Genetiv:

- IX 109 Er ist aller Rotten (il est de toutes les coteries).

III. Genetivverhältnis

Haller umschreibt oft den Genetiv nach franz. Art durch „von“ selbst in
Fällen, in denen die Schriftsprache jene Umschreibung nicht zulässt.

1. Genetivus subjectivus und possessivus:

- a) Urheber oder Besitzer: V 370 der Weg von der Vernunft; II 27 Bau
von meiner Hoffnung; V 160 Joch vom Aberglauben.

- b) Angehörigkeit: Zum Werkzeug von der Tugend III 222; V 35 Gebieter
von dem Winde.

c) Zugehörigkeit des Ganzen zum Theile:

- IV 324 Von dem erhobnen Sitz von einem Berge; III 99 am Steuer
von der Erde; III 191 die besten Kräfte vom Gemüthe: III nach 132
das Blut von einem bösen Sohne; IV 451 Rauch von großen Städten;
IV 388 strahlt von dem lichten Blitz von feuchtem Diamant; VI 37
vom Borte von dem Kreis.

d) Genetiv als Agens:

- III 153 Das Ziel von seinen Thaten (seine Thaten zielen nach).
V 60 Ein Zeitvertreib von recht vernünftigen Leuten.

2. Genetivus objectivus:

- VI 148 Die Ursach von dem Tode.

3. Genetivus partitivus: VI 132 und mehrt mit ihm die Zahl von Gottes
selgen Heeren.

4. Genetivus objecti: III 159 War Philipps Sohn von Ruhm nicht satt
(rassasié de); VI 144 er stirbt von dem Tod der Hunden;

- IX nach 24 von dem kein Bürger klagt (über den, se plaîndre de);
IV 388 strahlt von dem lichten Blitz (briller de);

- VI 135 und schon von seinem Leben den Ausspruch hat gegeben.

5. Der reine Genetiv statt eines Präpositionalausdruckes ebenfalls nach
französischer Art: IV 297 der Gesetzen Forcht (Furcht vor den
Gesetzen).

6. Genetiv statt des Dativs: IV 158 Und keines (Glaubens) eigen ist.

IV. Accusativ-Verhältnis.

1. Personalobject bei beschleunigen und glauben.
 IV 224 [beschleunigt uns zum Grab];
 V 288 kann keinen Schöpfer glauben; doppelte Rection: V 297 der glaubt an ein Gedicht und jener eignen Tand (croire q. ch.)
2. Das intransitive Simplex regiert den Accusativ gleich seinen mit be, er, ver und theilweise mit ent gebildeten Compositionen.
 IV 44 nagt die Stütze (statt an der ronger q. ch.);
 IV 81 [feilscht papierne Schätze] (um. .)
 III 235 was soll dann dir mein Glückwunsch dienen? (st. wozu: que. . .)
3. Acc. III 199 [was hilfts den Fürst der Macedonen?]
 VI 308 er trotzt das Schicksal braver gn.)
4. Object »es« fehlt: III 181 Bekennt, ihr größten von den Helden st. Bekennt es'.

V. Sonstige abweichende Rection.

1. Dativ statt eines Präpositional-Ausdruckes: VI 254. Was heischt der Himmel uns, das nicht ein Heuchler kann? (que nous demande le ciel . . .); V 241 Als ihr vereinter Leib (mit ihr — unir à).

2. Von wegen mit dem Dativ: VI 55 Von wegen dem Calender; trotz mit dem Acc.: VI nach 46 trotz seine Peiniger.

3 Tausch der Präpositionen:

mit statt zu. Sorgen gesellen sich mit Unglücksfällen III 116.

mit statt von: IV 65 die Freude wird hier nicht [mit] banger Forcht begleitet;

nach „ zu: führt nach der reinsten Art der Ehre III 164;

zu „ in: IX 185 Zu Häuptern eines Stands gehöret Hirn darein;

zu „ bei: III 108 Lässt auch zu Nacht ihn nimmer ruhn;

in „ nach: IX 5 Ihn bracht in Lybien das Gift der scharfen Feder (nach Lybien);

an „ bis zu: VI 243 dein Ruhm geht billich an die Sterne;

an „ auf: VI 25 Was vor Thaten Sirius an jedem Blatt bezeichnet hat;

auf „ von: IV 145 Die holde Nachtigall grüßt sie [auf] nahen Zweigen (von nahen. .)

4. Fallen aus der Construction. Ein eigenthümliches Fallen aus der Construction entsteht bei Haller durch ein absolutes Setzen eines Hauptwortes an die Spitze des Satzes im Nominativ, trotzdem es im Satze im Accusativ wieder aufgenommen wird. Dies ist auf die Schweizer Mundart zurückzuführen, da hier der Nominativ und Accusativ beim Substantiv und Adjectiv zusammenfallen.

VI 203 Der Reiz, der Weise zwingt, dem nichts kann widerstehen, der Schönheit ewig Recht, wer hat es ihr gegeben?

VI 279 u. f. f. Der Körpern rauher Talg, wer schränkt ihn in Gestalten, die stets verändert sind, und doch sich stets erhalten?

Der Zug, der alles senkt, der Trieb, der alles dehnt,
der Reiz in dem Magnet, wonach der Stahl sich sehnt. . . .
dies lehre, großer Geist die schwache Sterblichkeit.

5. Infinitiv als logisches Subject ohne zu:

III 166 was hilft es auch, den Göttern gleichen?

VI 27 was hilft, sich aus der Welt verbannen?

VI. Der Satz. Die Conjunctionen.

1. Da statt während (Gegensatz): III 175 Wer hat des Justin Lob gegeben, da man der Cäsarn Lasterleben in tausend Büchern ewig findet?

IV 14 Ein wohlgesetzt Gemüth kann Galle süße machen, da ein verwehnter Sinn auf alles Wehrmut streut.

Zwar (ohne Gegensatz = wahrlich): IV 81 Zwar die Gelehrtheit feilscht hier nicht papierne Schätze.

III 102 Ein Heer gepresster Unterthanen . . . schützen . . . nimmt zwar ihm viele Stunden ein.

2. Das Maßwort fehlt in folgenden Modalsätzen

III 183 Was kann die Nachwelt von euch (sc. anderes) melden, als die beglückte Raserei?

IV 437 der Strom fließt schwer von Gold und wirft gediegne Körner [sc. in einer solchen Menge] wie sonst nur grauer Sand gemeines Ufer schwärzt.

3. Attraction:

Folgende Objectivsätze geben uns, theils durch ihre verschobene Stellung, theils durch Auslassen eines bestimmenden Fürwortes oder Pronominaladverbs ein Bild von der Freiheit, die in der Satzconstruktion bei Haller herrscht:

III 142 Du wirst, wer dich bestreitet, schlagen;

III 240 Die Tugend wird dir selbst geben, was ich dir Gutes wünschen kann;

V 99 Doch ach! ihr seid gewohnt, an was ihr seht zu denken

4 Haller leitet den Relativsatz statt mit dem relativen Pronomen oder Pronominaladverb mit dem entsprechenden determinativen Correlativum ein (Im mhd. u. älteren nhd. war dies häufig der Fall.)

II 21 Entfernt vom Land, da ich begann zu leben;

III 208 Da wirst die Siege selbst beklagen, da du dich zum Grab getragen (durch welche);

VIII 45 der schönsten Jahre frische Blüte — Belebt dein aufgeweckt Gemüthe, — da rein kein schlaffer Kaltsinn schleicht (in welches).

5. Man hat Haller einen Vorwurf daraus gemacht, dass er die Worte durcheinanderwerfe. Folgende Beispiele zeigen, dass dieser Vorwurf nicht ganz ungerechtfertigt ist:

V 240 Die Seel heißt eine Uhr — Vor gleich lang aufgezo- gen,
Als ihr vereinter Leib — die, wann er würrt, versteht, denkt, weil
er sich bewegt, — und wann er stirbt, vergeht,

V 129 Und fährt, wann er stirbt, wohin sein Priester sagt,
ist selig wann ers leidet, und, wann er will, geplagt.

VI 164 Wann ein Büßender mit Blut die Stricke malt, . . .
die Nachwelt wird noch sagen, was Lust sie sich versagt, was
Schmerzen sie ertagen (sie offenbar Druckfehler statt er).

6. S i n n w i d r i g e s.

II 16 Und in dem Frost niemals bestrahlter Gründen die
Nachtigall ein reizend Schlaflied singt (die Nachtigall flieht den
Frost).

II 4 Wo Philomel auf j e d e m Zweige scherzt (die Nachti-
gallen leben paarweise und dulden im weiten Umkreis kein zweites
Paar).

II 9 Lass mich die Thäler k ü s s e n !

II 41 Ach, dass ich dich (sc. den Wald) schon itzund küssen
könnte

III 156 G e h a b t e Ehr (= bereits erworbene).

IV 371 Flüchtig Nebel (die Wolken können flüchtig sein,
der Nebel nicht).

Zum Schluss ein nettes, obwohl unwillkürliches P a r a d o x o n :
V 292 Wir irren alle g l e i c h, nur irret jeder a n d e r s t (g l e i c h
soll hier bedeuten »insgesamt«).

(Schluss im Programm des nächsten Jahres.)



Schulnachrichten.

I. Personalstand des Lehrkörpers und Lehrfächer- vertheilung.

- Dr. Karl Reissenberger, k. k. Director, l. Deutsch in VII ;
wöch. 3 St.
- Alois Derlik, k. k. Professor, bis 31. December 1889 krank-
heitshalber an der Dienstleistung verhindert, von da ab in den
zeitlichen Ruhestand versetzt.
- Rudolf Preiss, k. k. Professor, l. Freihandzeichnen in IIb, III —
VII ; wöch. 22 St.
- Dr. Anton Pelletier, k. k. Professor, l. Englisch in V—VII,
Geographie und Geschichte in IIa, IV ; wöch. 17 St.
- Wilhelm Nitsch, k. k. Professor, Classenvorstand der Ia, l.
Deutsch in Ia, IV, VI, Geographie und Geschichte in Ia, VI ;
wöch. 16 St.
- Victor Terlitzka, k. k. Professor, als k. k. Bezirksschulin-
specter beurlaubt.
- Anton Baier, k. k. Professor, Classenvorstand der IIb, l. Ma-
thematik in Ib, IIb, Naturgeschichte in Ib, IIb, V—VII ;
wöch. 20 St.
- Josef Gruber, k. k. Professor, Classenvorstand der VI, l. Ma-
thematik in Ia, IIa, VI, Physik in III, VI ; wöch. 17 St.
- Theodor Täuber, k. k. Professor, l. ev. Religion in 6 Abth. ;
wöch. 10 St.
- Karl Glösel, k. k. Professor, Classenvorstand der VII, l. Ma-
thematik in III, V, VII, Physik in III, VII ; wöch. 20 St. —
Dazu lehrte er noch Stenographie als Freigegegenstand in
1 Abth. und 2 St. wöchentlich.
- Wenzel Horák, k. k. Professor, Classenvorstand der IIa, l.
Französisch in Ia, Ib, IIa, IV ; wöch. 17 St.
- Victor Beránek, k. k. Professor, Classenvorstand der III l.
Französisch in IIb, III, V, VI, VII ; wöch. 17 St.
- Josef Bazala, k. k. Professor, Classenvorstand der IV, l. Ma-
thematik in IV, Geometrie und geometrisches Zeichnen in
IIb, IV, darstellende Geometrie in V—VII ; wöch. 19 St.

- Josef Biölek, k. k. Professor, (im Status des k. k. Gymnasiums) l. kath. Religion in 5 Abth. ; wöch. 8 St.
- Dr. Franz Thalmayr, k. k. prov. Realschullehrer, Classenvorstand der V Classe, l. Deutsch in IIb, V, Geographie und Geschichte in IIb, V, VII, Kalligraphie in Ia, Ib ; wöch. 18 St.
- Robert Keller, k. k. Turnlehrer, l. Turnen in 7 Abth. ; wöch. 14 St.
- Josef Wrubl, suppl. Realschullehrer, l. Naturgeschichte in Ia, IIa, Chemie in IV VII ; wöch. 16 St. Dazu ertheilte er noch den Unterricht in analytischer Chemie als Freigegegenstand in 2 Abth. und 4 St. wöchentlich.
- August Fieger, suppl. Realschullehrer, Classenvorstand der Ib, l. Freihandzeichnen in Ia, Ib, IIa, Geometrie und geometrisches Zeichnen in IIa, III, Kalligraphie in IIa, IIb ; wöch. 24 St.
- Josef Hirsch, suppl. Realschullehrer l. Deutsch in Ib, IIa, III, Geographie und Geschichte in Ib, III ; wöch. 18 St.
- Dr. Saul Horowitz, Rabbiner, l. mosaische Religion in 4 Abth. ; wöch. 7 St.
- Robert Hertrich, Hauptlehrer an der ev. Lehrerbildungsanstalt l. Gesang in 2 Abth. ; wöch. 2 St.

II. Lehrplan.

A) Obligate Lehrgegenstände.

I. Classe in zwei Abtheilungen.

Religion:

- a) katholische, 2 St.: Allgemeine Glaubens- und Sittenlehre.
- b) evangelische, 2 St.: Biblische Geschichte des alten Testaments. Erstes Hauptstück des Luther'schen Katechismus
- c) mosaische, 2 St.: Biblische Geschichte von der Schöpfung bis zum Tode Mosis. Pentateuch Ausgewählte Stücke aus Genesis und Exodus

Deutsche Sprache, 4 St.: Die Wortarten, Flexion des Nomens und Verbums; Elemente der Satzlehre an der Hand des Gelesenen Übungen im sprachrichtigen und sinngemäßen Lesen prosaischer und poetischer Lesestücke, Besprechen und Nacherzählen derselben; Memorieren und Vortragen von Gedichten. Schriftliche Aufgaben, bestehend aus orthographischen Übungen und Wiedergabe einfacher Erzählungen. Jeden Monat eine Schul- und zwei Hausarbeiten

Französische Sprache, 5 St.: Die Regeln der Aussprache und des Accentes; die regelmäßige Declination der Substantiva, Adjectiva, Pronomina, die häufigsten Präpositionen; Conjugation von *avoir* und *être* und des Activums der regelmäßigen Verba der 1 Conjugation. Schriftliche Präparation auf die Beispiele des Lehrbuches; jeden Monat 2 Schularbeiten, Hausarbeiten nach Bedarf.

Geographie, 3 St.: Die Hauptform des Festen und Flüssigen auf der Erde, ihre Anordnung und Vertheilung und die politischen Abgrenzungen der Erdtheile als übersichtliche Beschreibung der Erdoberfläche nach ihrer natürlichen Beschaffenheit und politischen Eintheilung, auf Grund des Kartenbildes; Fundamentalsätze der mathematischen und physikalischen Geographie.

Mathematik, 3 St.: Das dekadische Zahlensystem; das metrische Maß- und Gewichtssystem Die 4 Grundoperationen mit ganzen Zahlen, Decimalbrüchen und gemeinen Brüchen. Theilbarkeit der Zahlen, kl. g. Vielfaches Verwandlung von gem. Brüchen in Decimalbrüche und umgekehrt. Das Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen. Monatlich eine Schul- und eine größere Hausaufgabe. Kleinere Hausaufgaben von Stunde zu Stunde.

Naturgeschichte, 3 St.: Anschauungsunterricht aus der Zoologie.

Freihandzeichnen, 6 St.: a) Die ebenen Gebilde (Linie, Winkel, Dreieck, Viereck, Vieleck, Kreis, Ellipse), Erklärung ihrer Grundeigenschaften; Combinationen dieser Figuren, das geometrische Ornament, entsprechende Zeichenübungen. b) Die räumlichen Gebilde, (Gerade, Ebene, räumlicher Winkel, Ecke, Körper)

Kalligraphie, 1 St.: Übungen der Current- und Lateinschrift.

Turnen, 2 St.: Durch- und Umbildung der Reihen, Reihungen erster Ordnung zu Zweien und zu Vieren, Schwenkungen um gleichnamige Führer, Gehen auf verschiedenen Ganglinien, einfache Freiübungen, Gerätheturnen an den Hang-, Stütz- und Springgeräthen. Spiele.

II. Classe in zwei Abtheilungen.

Religion:

- a) **katholische**, 2 St.: Erklärung der gottesdienstlichen Handlungen.
- b) **evangelische**, 2 St.: Biblische Geschichte des neuen Testaments. Luthers Katechismus: zweites, drittes, viertes und fünftes Hauptstück.

c) **mosaische**, 2 St.: Biblische Geschichte vom Tode Mosis bis zur Theilung des Reiches. Pentateuch. Ausgewählte Stücke aus Genesis und Exodus.

Deutsche Sprache, 3 St.: Vervollständigung der Formenlehre; Lehre vom einfachen Satze und von der Satzverbindung. Lectüre und Erklärung, sowie Nacherzählen, Memorieren und Vortragen prosaischer und poetischer Lesestücke aus dem Lesebuche; orthographische Übungen. Jeden Monat eine Schul- und zwei Hausarbeiten.

Französische Sprache, 4 St.: Fortsetzung der Formenlehre; Numerale, Pronomen, die drei regelm. Conjugationen; Adverb. Praeposition, der Theilungsartikel. Syntax des Pronom personnel conjoint, die fragende und verneinende Form; die orthographischen Eigenthümlichkeiten einiger regelmäßigen Verben; die wichtigsten unregelmäßigen Verba. Lectüre und Einüben leichter Lesestücke. Kleine Hausarbeiten nach Erfordernis. Dictate Alle 14 Tage eine Schularbeit.

Geographie und Geschichte, je 2 St.: a) Specielle. Geographie Asiens und Afrikas; allgemeine Geographie von Europa und specielle Geographie Süd- und Westeuropas. b) Geschichte des Alterthums.

Mathematik, 3 St.: Abgekürzte Multiplication und Division. Das Wichtigste aus der Maß- und Gewichtskunde, aus dem Geld- und Münzwesen; Maß-, Gewichts- und Münzreduction, Schlussrechnung. Verhältnisse und Proportionen und deren Anwendung: Regeldetri, Kettensatz, Procent-, einfache Zins-, Discout- und Terminrechnung. Theilregel. Durchschnitts- und Mischungsrechnung. Monatlich eine Schularbeit und eine grössere Hausaufgabe; kleinere Hausaufgaben von Stunde zu Stunde.

Naturgeschichte, 3 St.: I. Semester Anschauungsunterricht aus der Mineralogie; II. Semester Anschauungsunterricht aus der Botanik.

Geometrie und geometrisches Zeichnen, 3 St.: Einleitendes, Gerade, einiges über den Kreis, Winkellehre, Symmetrie. Dreieck, Viereck, allgemeines Vieleck. Beziehungen der Geraden zum Kreise. Peripheriewinkel, Sehnen- und Tangentengebilde, regelmäßige Vielecke. Geometrische Örter. Construction des Kreises aus gegebenen Bestimmungsstücken. Anschließend an die einzelnen Partien wurden ornamentale Anwendungen construirt.

Freihandzeichnen, 4 St.: a) Grundbegriffe der perspectivischen Erscheinungen und ihre Anwendung auf das Zeichnen nach Draht- und Holzmodellen; anschauliche Erklärung der

wichtigsten Beleuchtungserscheinungen und Übungen in der Darstellung von Schatten nach einfachen Modellen. b) Elemente der Flachornamentik: spiral-, schnecken- und wellenförmige Rankenlinien, einfache Blattelemente und deren Combinationen; Übungen in der correcten Darstellung dieser Formen nach Vorzeichnungen an der Tafel in bloßen Umrissen.

Kalligraphie, 1 St.: Fortsetzung der Übungen in der Current- und Lateinschrift; Rundschrift.

Turnen; 2 St.: Ordnungsübungen: Wiederholung der Übungen der I. Cl. und weitere Entwicklung derselben. Freiübungen: Einfachere Zusammensetzungen der im ersten Schuljahre geübten Thätigkeiten ohne und mit Belastung der Hände. Gerätheturnen. Weiterer Ausbau der Übungen an den Hang-, Stütz- und Sprunggeräthen. Spiele.

III. Classe.

Religion:

- a) katholische; 2 St.: Offenbarungsgeschichte des A. B.
- b) evangelische, 2 St.: Bibelkunde.
- c) mosaische, 2 St.: Jüdische Geschichte. Von den Makkabäern bis zum Abschluss der Mischna Pentateuch. Ausgewählte Stücke aus Deuteronomium.

Deutsche Sprache, 4 St.: Lehre vom zusammengesetzten Satze, Arten der Nebensätze und deren Verkürzung, indirecte Rede, die Periode; Interpunctionslehre; Lesen, Besprechen und Nacherzählen prosaischer und poetischer Lesestücke. Memorieren und Vortragen von Gedichten, Schriftliche Arbeiten, bestehend in Erzählungen, Beschreibungen und Schilderungen, einfachen Disponierungsübungen und Übertragungen poetischer Stücke in die Prosa. Jeden Monat eine Schul- und zwei Hausarbeiten.

Französische Sprache, 4 St.: Orthographische Veränderungen der regelmäßigen Verba, Conjugation der unregelmäßigen Verba, Syntax des Artikels; wöchentlich eine Stunde, im II. Sem. 2 Stunden, Lectüre; Memorieren kleinerer Lesestücke; schriftliche Präparation auf die Übungsbeispiele des Übungsbuches. Jeden Monat eine Schularbeit, Hausarbeiten nach Bedarf.

Geographie und Geschichte, je 2 St.: a) Geographie: Specielle Geographie von der Schweiz, Deutschland, Belgien und den Niederlanden, England, Dänemark, Schweden-Norwegen und Russland. b) Geschichte des Mittelalters mit besonderer Berücksichtigung der vaterländischen Momente.

Mathematik, 3 St.: Wiederholung des Lehrstoffes der I. und der II. Classe. Addition und Subtraction allgemeiner absoluter, dann ganzer algebraischer Zahlen. Multiplication, Quadrierung, Cubierung und Division allgemeiner ganzer Zahlen. Ausziehung der Quadrat- und der Cubikwurzel aus besonderen Zahlen. Zinseszinsrechnung.

Physik (experimentell), 3 St.: Die allgemeinen Eigenschaften der Körper, die wichtigsten Erscheinungen der Wärmelehre, des Magnetismus, der Reibungselectricität und des Galvanismus unter besonderer Berücksichtigung der technischen Anwendungen.

Geometrie und geometrisches Zeichnen 3 St.: Geometrische Örter, Construction des Kreises aus gegebenen Bestimmungsstücken, Flächenverwandlung, Flächenmaße, Flächenberechnung, pythagoräischer Lehrsatz Umfang und Flächeninhalt der Kreisfiguren. Proportionalität der Strecken, perspectivische Lage ähnlicher Gebilde, Ähnlichkeit geradliniger Figuren, der pythagoräische Lehrsatz in arithmetischer Beziehung, mittlere geometrische Proportionale. Gothische architektonische Formen. In jedem Semester wurde der Lehrstoff der II. Classe in kleinen Partien examinerisch wiederholt.

Freihandzeichnen, 4 St.: Übungen im Ornamentzeichnen nach freier Auffassung nach Entwürfen an der Schultafel und nach polychromen Musterblättern. Perspectivische Darstellungen geeigneter Objecte nach Körpergruppen. Gedächtniszeichenübungen.

Turnen, 2 St.: Ordnungsübungen: Reihungen erster Ordnung, Bildung der Reihenkörper, Schwenkungen. Freiübungen: Zusammengesetzte Freiübungen ohne und mit Hanteln am und vom Ort. Gerätheturnen: An den Hanggeräthen Übungen im Streck- und Beugehange, Auf- und Abschwünge mit entsprechenden Vorübungen. An den Stützgeräthen Schwing- und Sitzübungen, Ein- und Ausschwünge, Stützzeln mit Beinthatigkeiten, Stützhüpfen. An den Springgeräthen Steigerung des Höhe- und Weitsprunges. Spiele

IV. Classe.

Religion:

- a) katholische, 2 St.: Wie in der III. Classe.
- b) evangelische, 2 St.: Geschichte der christlichen Kirche.
- c) mosaische, 2 St.: Wie in der III. Classe.

Deutsche Sprache, 3 St.: Zusammenfassende Wiederholung des gesammten grammatikalischen Stoffes; Wortbildungslehre und Zusammenstellung von Wortfamilien mit Rücksicht auf Vieldeutigkeit und Verwandtschaft der Wörter; die Elemente der Metrik auf Grund der Lectüre; Lesen und Erklären prosaischer

und poetischer Lesestücke aus dem Lesebuche; Memorieren und Vortrag von Gedichten. Jeden Monat eine Schul- und zwei Hausarbeiten.

Französische Sprache, 3 St.: Zusammenhängende Wiederholung der unregelmäßigen Verba. Formenlehre der Composita. Elemente der Wortbildung. Syntax, insbesondere Rections-, Tempus- und Moduslehre. Lectüre. Versuche im Reproducieren der Lesestücke, Memorieren einiger Lesestücke. Alle 14 Tage eine Haus-, alle 4 Wochen eine Schularbeit.

Geographie und Geschichte, je 2 St.: a) Geographie Amerikas und Australiens. Specielle Geographie der österr.-ungar. Monarchie. Umriss der Verfassungskunde; b) Geschichte der Neuzeit mit besonderer Berücksichtigung der vaterländischen Momente.

Mathematik, 4 St.: Einleitendes, Addition und Subtraction ganzer absoluter, dann ganzer algebraischer Zahlen; Beispiele mit mehrfachen Klammern; Multiplication, Quadrierung, Cubierung und Division ganzer Zahlen. Theilbarkeit der Zahlen, einfache Brüche, Doppelbrüche, Decimalbrüche, Verhältnisse und Proportionen, bürgerliche Rechnungen Gleichungen des ersten Grades.

Physik, (experimentell) 3 St.: Mechanik fester, tropfbar flüssiger und gasförmiger Körper. Akustik und Optik.

Chemie, 3 St.: Vorführung der wichtigsten physikalisch-chemischen Erscheinungen; gedrängte Charakteristik der Elemente und der verschiedenen Arten der aus ihnen entstehenden Verbindungen.

Geometrie und geometrisches Zeichnen, 3 St.: Kegelschnittslinien. Punkt, Gerade und Ebene im Raume; Projection des Punktes, der Geraden, der geradlinigen Figuren und des Kreises, Prisma; Körper-, Hohl- und Gewichtsmaße. Pyramide, Cylinder, Kegel, Kugel. Aufnahme einfacher technischer Objecte. In jedem Semester wurde der Lehrstoff der II. und der III. Classe examinerisch wiederholt.

Freihandzeichnen, 4 St.: a) Übungen im perspectivischen Zeichnen nach Holzmodellen und Modellgruppen auf dem Tonpapiere mit zwei Kreiden; Übungen im Zeichnen nach polychromen ornamentalen Mustern Übungen im Zeichnen von plastischen Ornamenten nach Gypsabgüssen mit einer Kreide.

Turnen, 2 St.: Ordnungsübungen: Reihungen mit Kreisen, Schwenkungen um gleich- und ungleichnamige Führer. Reigenaufzüge; Laufen auf verschiedenen Ganglinien bis zur Dauer von

10 Minuten. Freiübungen: Zusammengesetzte Übungen erweitert zu Übungsfolgen, auch in Verbindung mit Reihungen und Schwenkungen; dieselben Übungen mit Hanteln und Eisenstäben. Geräthturnen: Weitere Entwicklung der Hang-, Stütz- und Springübungen. Mehrere Spiele.

V. Classe.

Religion:

- a) katholische, 1 St.: Allgemeine Glaubenslehre.
- b) evangelische, 1 St.: Christliche Sittenlehre.
- c) mosaische, 1 St.: Jesaja. Jüdische Geschichte. Von der Verbannung aus Spanien bis auf Mendelsohn.

Deutsche Sprache, 3 St.; Lectüre epischer und lyrischer Gedichte, sowie prosaischer Schriftstücke, zum Theil entnommen der altclassischen Literatur; elementare Belehrung über die wichtigsten Formen und Arten der epischen und lyrischen Poesie, sowie der vorzüglichsten prosaischen Darstellungsformen, im Anschlusse und auf Grund der Lectüre. Übungen im Vortragen. Jeden Monat 1—2 Aufsätze, in der Regel zur häuslichen Bearbeitung.

Französische Sprache, 3 St.: Wiederholung und Ergänzung der Syntax. Logische Behandlung der Adverbialsätze. Interpunctionslehre. Lectüre mit grammatischen, sachlichen und literarhistorischen Erläuterungen und anschließend Sprechübungen. Memorieren von Gedichten, kurze biographische Notizen über einige Autoren. Alle 14 Tage eine Hausarbeit, alle 4 Wochen eine Schularbeit.

Englische Sprache, 3 St.: Die englische Aussprache in Verbindung mit Leseübungen. Die Betonung mit Hinweis auf den germanischen und romanischen Ursprung der Wörter. Formenlehre sämtlicher Redetheile. Syntax des einfachen Satzes. Verhältnis der Nebensätze zum Hauptsatz, sowie mündliche und schriftliche Übersetzung der Übungsbeispiele der betreffenden Lectionen und Memorieren der dazu gehörigen Vocabeln. Englische Dictate auf Grund des in der Grammatik und Lectüre behandelten Stoffes. Im II. Semester auch Lesen und Übersetzen leichter Erzählungen in Prosa, sowie Memorieren leichter Gedichte. Alle 8 Tage ein Dictat und alle 14 Tage eine Hausarbeit.

Geographie und Geschichte, 3 St.: Geschichte des Alterthums, namentlich der Griechen und Römer mit besonderer Hervorhebung der culturhistorischen Momente und mit steter Berücksichtigung der Geographie.

M a t h e m a t i k, 5 St.: Allgemeine Arithmetik, Kettenbrüche, unbestimmte Gleichungen ersten Grades. Die Lehre von den Potenzen und Wurzelgrößen, insbesondere das Quadrieren und Cubieren von Polynomen, das Ausziehen der Quadrat- und Cubikwurzeln aus solchen und besonderen Zahlen. Die Lehre von den Logarithmen und der Gebrauch der Brigg'schen Logarithmentafeln. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Die Geometrie der Ebene, streng wissenschaftlich behandelt.

Darstellende Geometrie, 3 St.: Projection des Punktes, der Geraden, des Winkels und ebener Gebilde auf eine Projectionsebene. Darstellende Geometrie des Punktes, der Geraden und der Ebene mit Beziehung auf 2 Projectionsebenen. Kreuzriss, Querriss, Drehung. Aufgaben über Neigungswinkel. Schattenconstructionen bei ebenen gradlinigen Gebilden. Examinatorische Wiederholung der Kegelschnittslinien.

Nat u r g e s c h i c h t e, 3 St.: Naturgeschichte des Menschen und der Thiere mit besonderer Rücksicht auf anatomische, physiologische, morphologische und entwicklungsgeschichtliche Verhältnisse.

C h e m i e, 3 St.: Specielle Chemie I. Theil. Anorganische Chemie.

Freihandzeichnen, 4 St.: Erklärung der Proportionen und des Baues des menschlichen Kopfes. Übungen in der Darstellung der menschlichen Gesichtsformen nach geeigneten Musterblättern, später nach plastischen Nachbildungen; Übungen im Zeichnen von Ornamenten nach Gipsmodellen.

T u r n e n, 2 St.: Ordnungsübungen: Wiederholung der früheren Übungen und sichere Ausführung derselben im Gehen und Laufen. Freiübungen: Auslagetritt, Ausfälle mit Stoß- und Hieb etc. Geräthturnen: Übungen, die größere Ansprüche an Kraft, Gewandtheit, Muth und Sicherheit erfordern, als Auf- Über- und Umschwünge, Sprünge und Geschwünge am Pferd etc. Ball- und Laufspiele.

VI. Classe

Religion:

- a) **katholische**, 1 St.: Glaubens- und Sittenlehre.
- b) **evangelische**, 1 St.: Die außerehristlichen Religionssysteme. Superiorität der Religion Jesu über alle historischen Religionen. Hauptunterscheidungslehren der christlichen Hauptkirchen.
- c) **mosaische**, 1 St.: Wie in V.

Deutsche Sprache, 3 St.: I. Sem.: Lectüre einer Auswahl aus dem Nibelungenliede und aus Walther von der Vogelweide im mittelhochdeutschen Grundtexte; Abzweigungen des indoeuropäischen Sprachstammes und der deutschen Sprache; Eintheilung der deutschen Literatur-Geschichte in Hauptperioden mit besonderer Berücksichtigung der epischen Poesie der mittelhochdeutschen Zeit und ihrer Sagenkreise. II. Sem.: Lectüre prosaischer Schriftstücke aus der classischen Literaturperiode; Lectüre lyrischer Gedichte von Klopstock, Schiller und Göthe; Lectüre von Schillers »Wilhelm Tell« und Lessings »Minna von Barnhelm«. (Privatlectüre: Lessings »Nathan« und Göthes »Egmont«.) Jeden Monat ein bis zwei Aufsätze, zumeist zur häuslichen Bearbeitung.

Französische Sprache, 3 St.: Gebrauch des Indicativs, Conjunctivs, die Übereinstimmung des Particips, der Infinitiv, Syntax des Pronomens, Wortfolge; zusammenfassende Wiederholung des gesammten grammatischen Lehrstoffes. Lectüre aus Herrigs »La France littéraire« mit grammatischen, sachlichen und literarhistorischen Bemerkungen und kurzen biographischen Notizen über einige Autoren; Sprechübungen. Schriftliche Präparation auf die meisten der im Lehrbuche vorkommenden Übungsbeispiele, größere Übersetzungen. Eine Schularbeit, zwei Hausarbeiten monatlich, (Dictées zusammenhängender Lesestücke, Extemporalien.)

Englische Sprache, 3 St.: Die in Lection 1 bis 140 der Gesenius'schen Grammatik enthaltene Formenlehre und Syntax, sowie mündliche und schriftliche Übersetzung der Übungsbeispiele jener Lectionen, und Memorieren der dazu gehörigen Vocabeln. Memorieren leichter Gedichte. Lectüre: The Settlers of Canada by Marryat. Versuche mündlicher Reproduction des Gelesenen in englischer Sprache. Englische Dictate auf Grund der Lectüre. Alle 14 Tage eine umfangreichere Übersetzung aus dem Deutschen ins Englische.

Geographie und Geschichte, 3 St.: Bei gelegentlicher Wiederholung des einschlägigen geographischen Stoffes Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges unter besonderer Berücksichtigung der vaterländischen Geschichte und der Culturentwicklung.

Mathematik, 5 St.: a) Allgemeine Arithmetik: Arithmetische und geometrische Progressionen, Zinseszins- und Rentenrechnung, Combinationslehre, binomischer Lehrsatz. Quadratische Gleichungen mit 2 Unbekannten; Gleichungen höheren Grades, die auf quadratische reducierbar sind. Exponentialgleichungen. b) Geometrie: Goniometrie und ebene Trigonometrie, Stereometrie. Monatlich eine Schularbeit und eine größere Hausaufgabe; kleinere Hausaufgaben von Stunde zu Stunde.

Darstellende Geometrie, 3 St.: Pyramiden und Prismen, einiges über Kegelschnittslinien, Kegel- und Cylinderflächen, Kugel, Rotationsflächen. Der Lehrstoff der V. Classe wurde in jedem Semester in kleinen Partien examinerisch wiederholt.

Naturgeschichte, 2 St.: Die wichtigsten Pflanzenfamilien und auf Grundlage derselben das Wichtigste aus der Anatomie, Physiologie und Morphologie der Gewächse.

Physik, 3 St.: Allgemeine Eigenschaften der Körper: Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper; Grundzüge der Wellenlehre und Akustik.

Chemie, 3 St.: Specielle Chemie. II. Theil. Chemie der Kohlenstoffverbindungen (Organische Chemie). Theoreme der allg. Chemie. Constitution chemischer Verbindungen.

Freihandzeichnen, 3 St.: Perspectivische Darstellung technischer Objecte; Übungen im Zeichnen von Ornamenten und Köpfen nach Gipsmodellen.

Turnen, (gemeinschaftlich mit der VII. Classe), 2 St.: Wie in der V. Classe.

VII. Classe.

Religion:

- a) katholische, 1 St.: Wie in der VI.
- b) evangelische, 1 St.: Wie in der VI.
- c) mosaische, 1 St.: Wie in der V. und VI. Cl.

Deutsche Sprache, 3 St.: Lectüre aus der deutschen Nationalliteratur von Lessing bis in die neuere Zeit im Zusammenhange mit den nöthigen literarhistorischen und biographischen Ausführungen. Eingehende Erklärung von Lessings »Laokoon«, von Göthes „Hermann und Dorothea“ und „Iphigenie auf Tauris“ (Privatlectüre: Göthes „Götz“ und „Egmont“, Schillers „Wallenstein“ und „Braut von Messina“) Übungen im freien Vortrage Jeden Monat 1 — 2 Aufsätze, meist zur häuslichen Bearbeitung

Französische Sprache, 3 St.: Wiederholung der wichtigsten grammatischen Lehren Lectüre aus Herrig's „la France littéraire,“ insbesonderee Descartes Plan de conduite que Descartes s'était tracé pour chercher la vérité dans les sciences. Sandeau: Madame de la Seiglière Anschließend literarhistorische und sachliche Erörterungen, kurze biographische Notizen über einige Autoren, Sprechübungen Monatlich 2 Hausarbeiten, 1 Schularbeit

E n g l i s c h e S p r a c h e, 3 St. : Vervollständigung der Syntax, der Präpositionen, des Verbs, des Accusativs mit dem Infinitiv, der Participial- und Gerundial-Constructionen und der elliptischen Sätze. Die Interpunction Mündliche und schriftliche Uebersetzung der Paradigmen der Lectionen und Memorieren der dazu gehörigen Vocabeln. Lectüre: „The Children of the New-Forrest by Marryat. Szenen aus Shakespeares »Julius Cäsar.« — Versuche mündlicher Reproduction des Gelesenen in englischer Sprache Monatlich eine Haus- und eine Schularbeit

G e o g r a p h i e u n d G e s c h i c h t e 3 St : Geschichte der Neuzeit von dem westphälischen Frieden an bis auf unsere Tage unter steter Berücksichtigung der vaterländischen und culturhistorischen Momente sowie der einschlägigen geographischen Verhältnisse. Vaterlandskunde der österr.-ungarischen Monarchie mit Hervorhebung der Verfassungsverhältnisse

M a t h e m a t i k, 5 St : a) **A l l g e m e i n e A r i t h m e t i k**. Wahrscheinlichkeitsrechnung mit specieller Anwendung auf die Lebensversicherung und Rentenrechnung Die vier Species mit complexen Zahlen; b) **G e o m e t r i e**: Anwendung der Algebra zur Lösung geometrischer Aufgaben. Analytische Geometrie der Geraden, des Kreises, der Parabel, Ellipse und Hyperbel in rechtwinkligen Coordinaten und in Polareordinaten unter Annahme des Brennpunktes als Pol. Quadratur der Parabel und Ellipse. Sphärische Trigonometrie: Auflösung des rechtwinkligen und schiefwinkligen Dreiecks. Anwendungen auf die Stereometrie und einfache Aufgaben der mathematischen Geographie.

D a r s t e l l e n d e G e o m e t r i e, 3 St : Durchdringungen krummer Flächen Perspective Darstellung der verschiedenen Parallellbündel der Geraden, Anwendung der Distanzpunkte, die Parallelbüschel der Ebenen, der Theilungspunkt, Schattenconstruktionen in der Perspective. Der Lehrstoff der V. und der VI. Classe wurde examinerisch wiederholt.

N a t u r g e s c h i c h t e, 3 St : I. Sem Mineralogie, II Sem Elemente der Geologie.

P h y s i k, 4 St. : Die Lehre vom Magnetismus, die Lehre von der Reibungs- und Berührungselektricität nebst den wichtigsten technischen Anwendungen, die geometrische und physische Optik, die Wärmelehre und die Elemente der mathematischen Geographie.

C h e m i e, 1. St. : Wiederholung der wichtigsten Partien des in V. und VI. behandelten Lehrstoffes.

F r e i h a n d z e i c h n e n, 3 St : Figurales und ornamentales nach plastischen Modellen, mit verschiedenem Zeichenmateriale.

T u r n e n, 2 St. : (gemeinschaftlich mit der VI. Cl.) Wie in der V. Classe.

B) Freigegegenstände.

Analytische Chemie, 1. Abth. 2 St: Reactionen auf die wichtigsten Metallbasen und Säuren. Einführung in den systematischen Gang der qualitativen chemischen Analyse. Schülerzahl: 14, — 2. Abth. 2. St.: Qualitative chemische Analyse. Aufsuchung von mehreren Basen und Säuren nebeneinander. Schülerzahl: 10

Stenographie, II Curs 2 St: Satzkürzung. Schülerzahl: 21.

Gesang, I Curs 1 St: Treffübungen nach »Prima vista« von Bauer. Die Sopran- und Altstimme zu Liedern und Chören aus Hertrichs »Lieder und Gesänge« Schülerzahl: 31 — II. Curs 1 St.: Treffübungen nach »Prima vista« von Bauer. Vierstimmig: Lieder und Chöre aus Hertrichs »Lieder und Gesänge« Schülerzahl: 48.

III. Lehrbücher-Verzeichnis

Für das Schuljahr 1889 90.

Gegenstand		Classe	Lehrtext
Religionslehre	katholische	I	Fischer, Religionslehre.
		II	Zetter, Liturgik.
		III, IV	Eichler, Geschichte der biblischen Offenbarung.
		V, — VI	Wappler, Religionslehre.
	evangelische	I, II	Luthers Katechismus. — Biblische Geschichte.
		III IV—VII	Zittel, Bibelkunde Palmer, Der christliche Glaube und das christliche Leben
mosaische	I, II III—VII	Levy, Biblische Geschichte. Cassel, Leitfaden für den Unterricht in der jüd. Geschichte und Literatur.	
Deutsche Sprache	I, II, V, VI	Kummer-Stejskal, Lesebuch, für Realschulen 1, 2, 5, 6.	
	III, IV	für Gymnasien 3, 4.	
	I—IV	Willomitzer, Grammatik.	
	VII	Egger, Lesebuch 2 ₁ , 2 ₂ .	
	VI	Jauker und Noë, Mittelhochdeutsches Lesebuch.	

Gegenstand	Classe	Lehrtext
Französische Sprache	I, II	Bechtel, Grammatik, 1.
	III—VII	„ „ 2.
	III, IV	„ Übungsbuch (Mittelstufe).
	V—VII	„ Lesebuch.
	V—VII	„ Übungsbuch (Oberstufe). Herrig, La France littéraire.
Englische Sprache	V	Gesenius, Elementarbuch.
	VI, VII	„ Grammatik.
Geographie und Geschichte	I	Kozenn-Jarz, Leitfaden der Geographie, I. Theil (9 Aufl.)
	II—IV	Seydlitz-Perkman, Kleine Schulgeographie.
	IV	Hannak, Vaterlandskunde (Unterstufe).
	VII	„ „ (Oberstufe).
	I—VII	Kozenn, Schulatlas.
	II—IV V—VII II—VII	Hannak, Geschichte, 1—3. Gindely, Lehrb. der Geschichte, 1—3 Putzger, Historischer Atlas.
Mathematik	I—III	Močnik, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik, 1—3.
	IV—VII	„ Lehrbuch der Arithmetik und Algebra.
	V—VII	„ Lehrbuch der Geometrie. Schlömilch, Logarithmentafeln
Geometrie u. geometr. Zeichnen. darstellende Geometrie	I	Rossmannith, Geometr. Formenlehre.
	II—IV V, VI	„ Elemente der Geometr. Menger, Lehrbuch der darstellenden Geometrie.
	VII	Streißler, Darstellende Geometrie.
Naturgeschichte	I	Pokorny, Zoologie.
	II	1. Semester: Pokorny, Mineralogie. 2. Semester: „ „, Botanik
	V	Woldrich, Zoologie.
	VI	Burgerstein, Botanik.
	VII	Hochstetter-Bisching, Mineralogie und Geologie.

Gegenstand	Classe	Lehrtext
Physik	III, IV	Mach und Odstrčil, Grundriss der Naturkunde.
	VI, VII	Handl, Lehrbuch der Physik.
Chemie	IV	Kauer, Elemente der Chemie
	V, VII	Mitteregger, Lehrb. der Chemie, 1, 2.
Stenographie	2. Curs	Kurzgefasstes Lehrbuch der Gabelsberger'schen Stenographie. Preisschrift.
		Lesebuch zu dieser Preisschrift.
Gesang	1 und 2 Curs	Hertrich, Lieder und Gesänge.
		Bauer, Prima vista.

IV Themen zu den deutschen Arbeiten in den oberen Classen.

V. Classe.

1. Warum ist uns Afrika weniger bekannt als Asien?
2. Arion und Ibykus. Eine Parallele nach A. W. Schlegels »Arion« und Schillers »Die Kraniche des Ibykus«.
3. Die Hauptculturstufen der Menschheit sind kurz zu charakterisieren. (Schularbeit.)
4. Freie Übersetzung und Disposition der Rede des Königs Mithridates an seine Söhne aus Racines »Mithridate«, (II, 1), 1. Thl.
5. Das goldene Zeitalter. Schilderung nach Ovids-Voß-Metamorphosen.
6. Der Nutzen des Wassers.
7. Gedankengang in Geibels »Der Tod des Tiberius«. Bestimmung der Dichtungsart, des Versmaßes und des Reimes. (Schularbeit.)
8. Der Schild des Achilles, beschrieben nach Homers-Jordans-Ilias XVIII.
9. Welche Ereignisse der Nibelungensage knüpfen sich an Siegfrieds Schwert? (Schularbeit.)

10. Inhaltsangabe und Disposition des I. Gesanges von Göthes »Reineke Fuchs«.
11. Pyrrhus und Alexander. Eine Parallele.
12. »Muttersprache« von Schenkendorf. Gedankengang, Disposition und Metrum des Gedichtes.
13. Erfinden und Entdecken.
14. Das römische Wohnhaus, beschrieben nach Schillers Elegie »Herculanum und Pompeji«. (Schularbeit.)

Dr. Franz Thalmayr.

VI. Classe.

1. Welche Umstände haben dazu beigetragen, dass den Römern die Unterwerfung Germaniens nicht gelang?
2. Wie unterscheiden sich Thier und Pflanze?
3. Der Bielitzer Schlossgarten.
4. Wie gestaltet sich der Schauplatz der Geschichte in der Zeit vom Beginne des Mittelalters bis zur Begründung des römischen Reiches deutscher Nation.
5. Siegfrieds Tod. (Schularbeit.)
6. Siegfried. Charakteristik nach dem Nibelungenliede.
7. Die Blüte des Herzogthums Österreich unter Leopold VI.
8. Der Wert des Reichthums. (Unter Benützung eines Spruches Walthers.)
9. Charakteristik Rudolfs von Habsburg.
10. Rede Gamaliels aus dem 4. Gesange des »Messias« in prosaische Form übertragen.
11. Über Bürgers Ballade »Lenore«.
 - a) Die Fabel.
 - b) Wie stellt der Dichter in anschaulicher Weise den Tod Lenorens als nothwendige Folge ihrer Verzweiflung dar?
12. Bedeutung Maximilians I. für die Machtentwicklung des Hauses Habsburg.
13. Über Schillers »Wilhelm Tell«.
 - a) Die Fabel.
 - b) Die Beziehung der Hauptscenen auf einander.

W. Nitsch.

VII. Classe.

1. Ort und Zeit in Lessings »Nathan dem Weisen«.
2. »Ein mächtiger Vermittler ist der Tod.« Schiller.
3. »Die Zeitfolge ist das Gebiet des Dichters, sowie der Raum das Gebiet des Malers.« Lessings »Laokoon«.
4. Welches Urtheil muss die Geschichte über Ludwig XIV. fällen?

5. Inwiefern reift der Charakter »im Stillen« und doch auch »im Strom der Welt«?

6. »Der Brand vor zwanzig Jahren« in Goethes »Hermann und Dorothea«. (Schularbeit.)

7. Wallensteins Schuld nach Schillers Dichtung.

8. »Es kann der Frömmste nicht in Frieden bleiben,
Wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt«. Schiller.

9. »Himmel und Erde befolgt ewiges, festes Gesetz.« Goethe.

10. Worin hat der Sturz Napoleons I. seinen Grund?

11. Der Chor in Schillers »Braut von Messina«.

12. Welche Schönheiten und welchen Reichtum bietet Österreichs Natur, welches Große Österreichs Geschichte? (Maturitätsprüfungsthema.)

13. Die Elektrizität in ihrer Bedeutung für das Leben der Gegenwart. (Schularbeit.)

14. Vergiss der Schule nicht, sie that dir Gutes.

Dr. Karl Reissenberger.

V. Vermehrung der Lehrmittelsammlungen.

A. Bibliothek.

1. Lehrerbibliothek.

(Custoden: Wilhelm Nitsch und Wenzel Horák.)

Zuwachs durch Ankauf.

Werke: Brugmann, Grundriss der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen I. — Heyne, Deutsches Wörterbuch I. — Goedeke, Grundriss der deutschen Dichtung. (Fortsetzung.) — Oncken, Geschichte in Einzeldarstellungen (Fortsetzung). — Jäger, Weltgeschichte, IV. Bände. — Hase, Kirchengeschichte auf Grund akademischer Vorlesungen II, 1. — Die österreichisch-ungarische Monarchie (Fortsetzung). — Peschel, Geschichte der Erdkunde I, II. — Hübner, Geographisch-statistische Tabellen pr. 1889. — Zimmermann, Rechentafel. — Müller-Pouillet, Lehrbuch der Physik I, III. — Beilstein, Handbuch der org. Chemie (Fortsetzung). — Fehling, Handwörterbuch der Chemie. (Fortsetzung). — Neubauer und Diviš, Jahrbuch des höhern Unterrichtswesens in Österreich 1890.

Zeitschriften: Verordnungsblatt für den Dienstbereich des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht. 1890. — Zeitschrift für das Realschulwesen 1890 —

Zarneck e, Literarisches Centralblatt 1890. — Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht 4 Jahrg — Herrig, Archiv für das Studium der neuern Sprachen 84. und 85 Bd — Behagel und Neumann, Literaturblatt für germanische und romanische Philologie 1890. — Revue des deux mondes 1890. — Mühlbacher, Mittheilungen des Institutes für österreichische Geschichtsforschung 1890. — Mittheilungen der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale 1890. — Hoffmann, Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht 1890. — Grunert, Archiv für Mathematik und Physik 1890. — Wiedemann, Annalen der Physik und Chemie 1890. Beiblätter dazu. — Krieg, Praktische Physik 1890.

Zuwachs durch Schenkung.

Vom k. k. schlesischen Landeschulrath: Jahresbericht für das Schuljahr 1888/89. — Österreichische botanische Zeitschrift 1890.

Von der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien: Anzeiger über die Sitzungen der math-naturw. Classe.

Von der Handels- und Gewerbekammer für Schlesien: Deren Verhandlungsprotokolle.

Vom Directorium der Bielitzer Sparcassa: Rechnungsabschluss pro 1889.

Von Herrn Director C. W. Hentschel in Biala: Protokolle des ehemaligen Bielitz-Bialaer Realschul-Comités (Manuscript).

Vom Director Dr. Karl Reissenberger: Österreichische Mittelschule III.

2. Schülerbibliothek.

(Custos: Wilhelm Nitsch)

Zuwachs durch Ankauf

Zöhrer, Österreichischer Robinson, Kreuz und Schwert. Österreichische Alpengeschichten. — Groner, Erzählungen aus der Geschichte Österreich-Ungarns. — Höcker, Die Mongolenschlacht bei Olmütz. — Hauffs Märchen (Graesers Jugendbibliothek Band 5). — Lamb, Shakespeare - Erzählungen. — Hörnes, Bosnien und Herzegowina. — Krauss, Kroatien und Slavonien — Riecke, Pythagoras — Wägener, Die Nibelungen — Weyergang, Theodor Körner — Oberländer, Von Ocean zu Ocean. — Stoll, Erzählungen aus der Geschichte. — Wagner, Wanderungen am Meeresstrande. — Groner, In Ritterburgen und unter fahrenden Leuten. — Oppel, Abenteuer des Capitäns Mago. — Ohorn, Der Eisenkönig. Barack, Der kleine Däumerling. — Schupp, Der Lilien-Veitle. — Schmidt Ferd., Jazzo. — Mme. Carraud, Maurice ou le travail, les

métamorphoses d'une goutte d'eau, les veillées de maître Patrigeon. — Petits contes, Nouveaux petits contes. — Erekmann-Chartrian, Contes vosgiens, Histoire d'un conserit de 1813, Contes populaires.

Zuwachs durch Schenkung.

Vom hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht: Unter den Fahnen. Die Völker Österreich-Ungarns in Waffen. Im Vereine mit Gustav Bancalari und Franz Rieger verfasst von Alfons Danzer Prag. F. Tempsky (G. Freytag).

B. Lehrmittelsammlung für den geographisch-historischen Unterricht.

(Custos: Dr. Anton Pelletier.)

Zuwachs durch Ankauf

Kiepert Richard, Stumme physikalische Wandkarte von Spanien und Portugal. — Schöber, Schufwandkarte von Mähren und Schlesien. — Eisenbahnkarte 1890.

C. Naturhistorisches Cabinet.

(Custos: Anton Baier)

Zuwachs durch Ankauf.

Schreibers Wandtafeln der Naturgeschichte auf Leinwand, lackiert und mit Stäben (Text dazu) a) Säugethiere, b) Vögel, c) Reptilien, Amphibien, Fische. — Hautskelet von *Melolontha vulgaris*.

Zuwachs durch Schenkung.

Abendfalke, 2 Stück, geschenkt von dem Schüler der VI. Classe Twerdy Rudolf. — Bussard, 1 Stück, geschenkt von dem Schüler der III. Classe Alfred Steffan.

D. Physikalisches Cabinet.

(Custos: Josef Gruber.)

Zuwachs durch Ankauf.

Kohlenlichtregulator, Kalkspat-Rhomboeder, Spiegelgalvanometer, hydrostatische Wage, Beugungsgitter, Modelle der Fernröhre und des Mikroskopes, 2 Elektroskope und Utensilien.

E. Chemisches Laboratorium.

(Custos: Josef Wrubel.)

Zuwachs durch Ankauf.

Kleine Gasometer, Luftpumpe, Lampe nach Maste, Apparat von Geissler, Galvanisches Element von Bunsen, Filtrierapparat nach Bunsen, Pulvergläser, verschiedene Glas- und Porzellangegenstände, Chemikalien.

F. Lehrmittelsammlung für den Unterricht im Freihandzeichnen und in der darstellenden Geometrie.

(Custos: Rudolf Preiss)

Zuwachs durch Ankauf

Gothische Blattornamente vom Kölner Dom — Gothische Thürfüllungen. — Ahornblätter. — Ornament mit Delphinen. — Ornament mit Vase. — Ornament mit Trauben und Blättern. — Ornament mit Eckstück mit Blattwerk — Ornament mit Gesimsleiste und Blättern. — Ornamentfüllung — Basrelief. — Brustbild eines Mädchens. — Füllungsornamente (Renaissance). — Gothische Blattornamente.

Ein rechtwinkeliges Parallelepiped mit der Darstellung des Cubikinhaltes. — Ein normales sechsseitiges Prisma mit zwei Schnitten. — Ein dreiseitiges Prisma zerlegt in 3 gleiche Pyramiden. — Ein Rotationskegel mit 4 verschiedenen Schnitten — Ein eisernes Lineal. — Einfache Projectionstafeln mit Beschränkung auf einen Quadranten



VI. Schülerstatistik.

	Classe							Zusammen		
	Ia	Ib	IIa	IIb	III	IV	V		VI	VII
A.										
1. Schülerzahl im allgemeinen										
Zu Ende des Schuljahres 1888/89	37	34	46	—	39	38	20	16	5	235
Zu Anfang des Schuljahres 1889/90	39	41	35	36	37	16	23	19	14	260
Während des Schuljahres eingetreten	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2
Im ganzen also aufgenommen	40	41	36	36	37	16	23	19	14	262
Darunter:										
Neu aufgenommen, und zwar:										
aufgestiegen	38	38	3	4	—	—	2	—	—	85
Repetenten	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Wieder aufgenommen, und zwar:										
aufgestiegen	—	—	30	26	32	15	19	19	14	155
Repetenten	2	3	3	5	5	1	2	—	—	21
Während des Schuljahres ausgetreten	—	1	2	2	2	1	—	—	1	9
Schülerzahl zu Ende 1889/90	40	40	34	34	35	15	23	19	13	253
Darunter:										
Oeffentliche Schüler	40	40	34	34	35	15	23	19	13	253
Privatisten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Statistische Daten über die am Schlusse des Schuljahres 1889/90 verbliebenen Schüler.										
A) Nach dem Geburtsorte waren:										
aus Bielitz	6	9	2	10	10	4	6	6	5	58
" dem übrigen Schlesien	3	7	5	4	4	1	4	—	1	29
" Biala	6	7	6	2	5	4	3	2	1	36
" dem übrigen Galizien	19	15	12	12	14	2	4	7	3	88
" anderen österr. Provinzen	6	2	6	2	—	3	1	1	1	22
" Ungarn	—	—	—	1	—	—	2	—	—	3
" dem deutschen Reiche	—	—	—	2	—	—	1	2	—	5
" Russland	—	—	3	1	2	1	1	12	—	11
" Rumänien	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Summe	40	40	34	34	35	15	23	19	13	253
B) Nach dem Wohnorte der Eltern waren:										
aus Bielitz	10	15	4	14	13	7	7	8	7	85
" dem übrigen Schlesien	2	3	5	3	2	—	2	—	—	17
" Biala	7	7	9	2	4	2	6	2	1	40
" dem übrigen Galizien	19	13	12	12	14	3	7	7	3	90
" anderen österr. Provinzen	2	1	2	2	—	2	—	1	—	10
" Ungarn	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
" dem deutschen Reiche	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
" Russland	—	1	1	1	2	1	—	1	2	9
Summe	40	40	34	34	35	15	23	19	13	253
C) Muttersprache:										
Deutsch	24	29	21	26	26	10	16	11	8	174
Cechoslawisch	2	—	2	—	—	2	1	—	—	7
Polnisch	14	11	8	8	9	3	5	8	5	71
Magyarisch	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Summe	40	40	34	34	35	15	23	19	13	253

	C l a s s e								Zusammen	
	Ia	Ib	IIa	IIb	III	IV	V	VI		VII
D) Religionsbekenntnis:										
Katholisch des lat. Ritus	16	16	19	9	9	10	11	6	7	103
Evangelisch A. C.	8	8	6	11	13	4	7	3	4	64
Israelitisch	16	16	9	14	13	1	5	10	2	86
Summe	40	40	34	34	35	15	23	19	13	253

E) Lebensalter:										
10 Jahre	2	1	—	—	—	—	—	—	—	3
11 „	8	11	—	1	—	—	—	—	—	20
12 „	16	12	3	9	—	—	—	—	—	40
13 „	11	9	15	11	9	—	—	—	—	55
14 „	2	6	11	10	7	6	—	—	—	52
15 „	1	1	5	3	6	3	7	1	—	27
16 „	—	—	—	—	2	2	5	4	—	13
17 „	—	—	—	—	1	1	6	8	2	18
18 „	—	—	—	—	—	3	3	6	7	19
19 „	—	—	—	—	—	—	2	—	2	4
20 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
21 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summe	40	40	34	34	35	15	23	19	13	253

F) Von der Theilnahme am Turnunterrichte waren befreit:										
ganz	5	1	—	1	1	—	—	2	1	11
theilweise	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	5	1	—	1	1	—	—	2	1	11

G) Stand der Väter:										
Handel- und Gewerbetreibende	32	18	16	20	23	7	9	11	7	143
Beamte	7	18	15	11	11	8	10	4	5	89
Landwirte	—	4	2	2	—	—	3	3	1	15
Private	1	—	—	—	1	—	1	1	—	4
Militär	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2
Summe	40	40	34	34	35	15	23	19	13	253

H) Classification zu Ende des Schuljahres 1889/90:										
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	5	6	4	1	3	1	2	2	2	26
I. Fortgangsklasse	20	28	18	25	27	12	16	13	10	169
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen	3	—	4	2	3	—	2	2	1	17
II Fortgangsklasse	8	4	7	6	2	1	2	2	—	32
III	4	2	1	—	—	—	—	—	—	7
Zu einer Nachtragsprüfung krankheits- halber zugelassen	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2
Summe	40	40	34	34	35	15	23	19	13	253

3. Nachtrag zur Classification am Ende des Schuljahres 1888/89.

Wiederholungsprüfungen waren bewilligt
 Entsprochen haben
 Nicht entsprochen haben
 Nicht erschienen sind
 Zur Nachtragsprüfung zugelassen, aber
 nicht erschienen

Darnach ist das **Endergebnis für 1888/89** :

I. Fortgangsklasse mit Vorzug.
 I. Fortgangsklasse
 II. "
 III. "
 Ungeprüft blieben

	C l a s s e								Zusammen	
	Ia	Ib	IIa	IIb	III	IV	V	VI		VII
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	—	1	4	—	2	—	3	1	—	11
Entsprochen haben	—	1	4	—	—	—	2	1	—	8
Nicht entsprochen haben	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2
Nicht erschienen sind	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Zur Nachtragsprüfung zugelassen, aber nicht erschienen	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Darnach ist das Endergebnis für 1888/89 :										
I. Fortgangsklasse mit Vorzug.	7	8	4	—	3	6	5	2	—	35
I. Fortgangsklasse	22	20	30	—	23	30	13	12	5	155
II. "	4	5	9	—	9	2	2	2	—	33
III. "	4	1	3	—	3	—	—	—	—	11
Ungeprüft blieben	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Summe	37	34	46	—	39	38	20	16	5	235

B.

1. Schulgeld.

Von der Schulgeldzahlung waren ganz
befreit :

im I. Semester	—	16	15	10	10	11	7	4	73
im II. Semester	16	17	14	15	9	9	11	5	103

Das Schulgeld betrug :

Im I. Semester	2775 fl.
Im II. Semester	2250 fl.
<u>Im ganzen</u>	<u>5025 fl.</u>

2. Aufwand für Lehrmittel.

Lehrmittelbeitrag der Stadtgemeinde Bielitz pro 1890	fl.	300	—
Aufnahmestaxen von 91 Schülern à 2 fl. 10 kr.	"	191	10
Lehrmittelbeiträge von 265 Schülern à 1 fl. 5 kr.	"	278	25
Zinsen des Bibliotheksfondes	"	67	20
Taxen für Semestralzeugnisduplicate	"	10	—
Ersatz für Lehrmittelbeschädigungen	"	5	70
Zusammen	fl.	852	25

VII. Maturitätsprüfungen.

Die Wiederholungsprüfung, aus Physik, (vgl. Programm pro 1888/89 S. 24) fand am 20. September 1889 unter dem Vorsitz des Herrn Landesschulinspectors Philipp Klimscha statt. Infolge derselben erhielt ein Zeugnis der Reife:

Felix Theodor, geb. 1870 zu Andrychau in Galizien (k. B. Handelswissenschaften).

Im Schuljahre 1889/90 meldeten sich sämtliche 13 Schüler der VII. Classe zur Maturitätsprüfung. Die schriftlichen Prüfungen wurden über Auftrag des h. k. k. schles. Landes-schulrathes in der Zeit vom 19. bis 24. Mai abgehalten. Die Abiturienten erhielten dabei die folgenden Aufgaben.

1) Aus dem Deutschen: »Welche Schönheiten und welchen Reichthum bietet Oesterreichs Natur, welches Große Oesterreichs Geschichte?«

2) Zum Uebersetzen aus dem Französi-schen ins Deutsche: Montesquieu *Considérations etc.* c. 13.

3) Zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische: Telemach vor Calypso.

4) Zum Uebersetzen aus dem Englischen ins Deutsche: Female Patriotism. (Aus: Sadlers »*Cour des Versions Anglaises.*«

5) Aus der Mathematik:

a) Drei Zahlen bilden eine geometrische Progression; die Summe derselben ist 171, die Summe ihrer Quadrate 22059; welche Zahlen sind es?

b) Die geographischen Breiten zweier Orte der Erdoberfläche betragen $p = 50^{\circ} 49' 50''$ und $p, = 38^{\circ} 15' 20''$, ihre sphärische Entfernung beträgt 3581 km; welches ist der Längen- und Zeitunterschied, wenn der Umfang der Erde = 40,000 km. gerechnet wird?

c) Unter welchem Winkel wird die Ellipse $4x^2 + 9y^2 = 36$ von dem Kreise $(x-3)^2 + y^2 = 4$ geschnitten?

d) Eine Schuld von 100,000 fl soll durch Theilzahlungen von 6000 fl. amortisirt werden, deren erste ein Jahr nach Aufnahme des Darlehens fällig ist; wie groß ist der Schuldrest nach 15 Jahren und nach welcher Zeit ist die Schuld getilgt, wenn $4\frac{1}{2}\%$ Zinseszinsen gerechnet werden?

6) Aus der darstellenden Geometrie:

a) Es ist der Neigungswinkel zweier gegen beide Projectionsebenen geneigter Ebenen zu bestimmen.

b) Von einem Rotationsellipsoide, dessen Rotationsachse parallel zum Aufrisse ist, sind die Contouren, die Scheitel, ein Parallelkreis und ein Meridian darzustellen.

c) Es ist die Durchdringung eines vertical stehenden Cylinders mit einem schiefen Cylinder darzustellen.

Die m ü n d l i c h e Maturitätsprüfung findet am 14. und 15. Juli unter dem Vorsitze des k k Landesschulinspectors Herrn Philipp Klimscha statt. Ueber das Ergebnis derselben wird das nächste Programm berichten.

VIII. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr wurde am 18. September 1889 mit einem Festgottesdienste in der katholischen und in der evangelischen Kirche eröffnet.

Die Namensfeste Allerhöchst Ihrer Majestäten wurden durch Festgottesdienste, an denen sich der Lehrkörper mit den Schülern betheiligte, feierlich begangen.

Am 15. September 1889 und 26. Juni 1890 zeichnete der Herr Landespräsident Dr. jur. und phil. Karl Ritter v. Jäger die Anstalt mit seinem hohen Besuche aus. An letzterem Tage wohnte Hochderselbe auch dem Unterrichte in mehreren Classen bei.

Se. k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 17. Mai 1889 allergnädigst zu genehmigen geruht, dass bei der Staatsrealschule in Bielitz eine Turnlehrerstelle systemisirt werde, mit welcher die Rechte und Pflichten, sowie insbesondere unter analoger Anwendung des Gesetzes vom 19. März 1872 R. G. Bl. Nr. 29 die Bezüge eines Übungsschullehrers an Lehrerbildungsanstalten und für den jeweiligen Inhaber dieser Stelle die specielle Verpflichtung verbunden ist, den Unterricht am dortigen Staatsgymnasium innerhalb seiner Lehrverpflichtung unentgeltlich zu versehen. Laut hohen Erlasses vom 1. Juli 1889 Z. 9946 hat Se. Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht diese neusystemisirte Stelle dem Nebenlehrer für den Turnunterricht an den Bielitzer Staatsmittelschulen Robert Keller mit dem Beifügen zu verleihen befunden, dass demselben kraft der Sr. Excellenz dem Herrn Minister mit obcitirter Allerhöchster Entschliebung ertheilten allergnädigsten Ermächtigung behufs Bemessung der Quinquennalzulagen eine Dienstzeit von zehn Jahren angerechnet werde. Nachdem so der Turnlehrer Robert Keller definitiv geworden, wurde ihm über Auftrag des h. k. k. Landesschulrathes vom 6. Juli 1889 Z. 1794 vom Director am 12. Juli 1889 der vorgeschriebene Amtseid abgenommen.

Die an dieser Anstalt erledigte Lehrstelle für Chemie und Naturgeschichte wurde mit Erlass des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 26. Juni 1889 Z. 1767 dem der hiesigen Realschule zur Dienstleistung zugewiesenen Professor der Staatsrealschule in Steyr Alois Derlik verliehen. Am Anfange des neuen Schuljahres brachte Prof. Derlik zur Anzeige, dass er krankheitshalber

den Dienst nicht antreten könne und reichte ein Gesuch um Versetzung in den zeitlichen Ruhestand ein. Diesem Gesuche wurde vom hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht unter dem 23. December 1889 Z. 24113 willfahrt und die Lehrstelle neuerdings ausgeschrieben. Die Supplirung derselben geschah auch im abgelaufenen Schuljahre durch den Supplenten **J o s e f W r u b l**.

Die durch die Theilung der II. Classe nöthig gewordene Supplenten - Stelle wurde mit Erlass des hohen k. k. Landesschulrathes vom 4. October 1889 Z. 2771 dem Lehramtsandidaten in Wien **J o s e f H i r s c h** verliehen.

Anlässlich der Neuwahl der Functionäre für den Verein »**S c h ü l e r l a d e**« am 28. October erklärte der bisherige Cassier Professor **R u d o l f P r e i s s** eine Wiederwahl definitiv nicht annehmen zu können, worauf der Director als Obmann des Vereines dem scheidenden Cassier den Dank für seine langjährige, unverdrossene Mühewaltung aussprach. Zum Cassier wurde sodann Dr. **F r a n z T h a l m a y e r** neu, zum Schriftführer Professor **W i l h e l m N i t s c h** wiedergewählt.

Wegen der auch hier herrschenden **I n f l u e n z a - E p i d e m i e** wurde der Unterricht vom 13. bis 20. Jänner unterbrochen. Infolge dessen wurde über hohen Auftrag der Schluss des I. Semesters auf den 22. Februar, der Anfang des II. Semesters unter Wegfall der üblichen Semestralferien auf den 24. Februar verlegt.

Vom 9. bis 14. März wurde die Anstalt einer eingehenden **I n s p e c t i o n** durch den k. k. Landesschulinspector Herrn **Philipp Klimscha** unterzogen.

Da vom 24. April an, infolge der Arbeiterunruhen, die Turnhalle von der Stadtgemeinde zur Militärbequartierung verwendet wurde, so konnte von diesem Tage an der **T u r n u n t e r r i c h t** nicht mehr ertheilt werden.

Am 9. Mai betheiligte sich eine Abordnung des hiesigen Lehrkörpers, bestehend aus dem Director und den Professoren Gruber und Glösel, in Teschen an dem Leichenbegängnisse des dortigen k. k. Realschuldirectors **L u d w i g R o t h e** und brachte gleichzeitig der Schwesteranstalt das aufrichtige Beileid über ihren herben Verlust zum Ausdrucke.

Am 9. Juni inspicierte Se. Hochw. Herr Senior **A. K r z y w o ŋ**, als das durch hohen Ministerialerlass vom 28. December 1878 Z. 17225 hiezu zunächst berufene kirehliche Aufsichtsorgan den **e v a n g. R e l i g i o n s u n t e r r i c h t** dieser Realschule.

Das **S c h u l j a h r** wurde am 12. Juli mit Dankgottesdiensten in der katholischen und evangelischen Kirche, mit der Schlussrede des Directors und der Absingung der Volkshymne im Festsale feierlich beschlossen.

IX. Locales Unterstützungswesen.

Verein »Schülerlade«. Gegründet 1877.

Obmann: der Director.

Cassier: Dr. Franz Thalmayr, Schriftführer: Prof. Wilhelm Nitsch.

1. Rechnungsabschluss

über die Einnahmen und Ausgaben der »Schülerlade« im Schuljahre 1889/90.

Einnahmen.

Cassarest vom Vorjahre . . . fl	390,89
Subvention des hohen schles. Landtages pro 1890 . . . "	30,—
Subvention der löbl. Bielitzer Sparcassa pro 1890 . . . "	20,—
Interessen der Silberrente . . . "	42,—
Sparcassa-Zinsen-Zuwachs . . . "	62,30
Für verkaufte alte Bücher . . . "	3,30
Geschenk von deutschen Schützen "	1,40
Vom Maiausflug 1889 . . . "	8,33

Jahresbeiträge der Mitglieder.

Herr Bachner S. fl	2,—
" Bachrach "	1,—
" Baier Anton "	1,—
" Bartelmuss Hans "	4,—
" Bartelmuss Karl "	5,—
Frau Bathelt Louise "	5,—
Herr Bathelt Victor "	1,—
" Baum Julius, Dr. "	4,—
" Bazala Josef "	1,—
" Beigel Otto "	2,—
" Beránek Victor "	1,—
" Bernaczik Alois "	2,—
" Biolk Josef "	2,—
" Braunberg Moriz "	1,—
" Brüll Adolf "	3,—
" Fieger August "	1,—
" Florian August, Dr. "	3,—
" Förster Erich "	1,—
" Förster Gustav "	2,—
" Förster Karl Samuel "	1,—
" Fränkel Ad. & Söhne "	10,—
" Fröhlich Wilhelm "	5,—
" Fuhrherr Hieronymus "	3,—
" Gizicki Franz "	3,—
" Glösel Karl "	1,—
" Gruber Josef "	1,—

Transport fl. 624 22

Transport fl.	624 22
Herr Gülcher Oscar "	5,—
" Gutwinski Stanislaus "	2,—
" Haas Moriz "	2,—
" Hähnel Ferdinand "	10,—
" Harak Rudolf "	2,—
" Hauptig Karl "	2,—
" Heller August "	5,—
" Hess Gustav "	5,—
" Hess Karl "	5,—
" Hirsch Josef "	1,—
" Hoffmann Heinrich "	2,—
" Hoffmann Julius "	2,—
" Horák Wenzel "	1,—
" Horowitz Saul, Dr. "	2,—
" Josephy Gustav "	5,—
" Keil Emil "	1,—
" Keller Robert "	2,—
" Kerger Robert "	1,—
" Kestel Ferdinand "	3,—
" Korn Karl "	5,—
" Kramer Gustav "	1,—
" Krause Gustav "	2,—
" Kreis Andreas "	2,—
" Kupka Karl "	2,—
" Lauterbach W. T. "	4,—
" Linnert Karl "	2,—
" Mänhardt Adolf "	4,—
" Mehlhorn Ferdinand "	2,—
" Mehlo Heinrich "	3,—
" Modl Martin "	2,—
" Nahowski Benedict "	1,—
" Nahowski Hans "	1,—
" Nitsch Wilhelm "	3,—
" Ochsner Johann "	2,—
" Paneth Ludwig "	1,—
" Pelleter Anton, Dr. "	1,—
" Perl Moriz "	1,—
" Pfister Eduard "	1,—

Transport fl. 722,22

		Transport fl. 722.22
Herr	Picker Rudolf	1. —
"	Piesch Emil	1. —
Frau	Piesch Emilie	2. —
Herr	Piesch Heinrich	2. —
"	Pollak Salomon	5. —
"	Preiß Rudolf	2. —
"	Pusch Albert	1. —
"	Reissenberger K., Dr.	3. —
"	Riesefeld Erich	1. —
"	Rost Emanuel	1. —
"	Roth Julius (Firma)	3. —
"	Schädel August	2. —
"	Schäffer Hugo	1. —
"	Schäffer Siegmund	5. —
"	Schalscha Johann	2. —
"	Schirn Otto	1. —
"	Schmeja Edmund	10. —
"	Schmeja, Gebrüder	4. —
"	Schneider C. B.	6. —
"	Schneider Julius	1. —
"	Schorr Emil	5. —
"	Schwabe Karl	1. —
"	Stefan Karl	5. —
"	Sternickel Athur	5. —
"	Strzygowski Franz	3. —
"	Thalmayr Franz, Dr.	3. —
"	Thuretzky Hermann	1. —
"	Tugendha's Sal Ww.	3. —
"	Twerdy Emil	5. —
"	Wachtel Leopold	1. —
"	Wenzelis Franz	2. —
"	Wiedmann Otto	3. —
"	Wilke Georg	1. —
"	Wilke Severin	4. —
"	Winkler Karl, Dr.	4. —
"	Wrubl Josef	1. —
"	Zipser Alexander	5. —
"	Zipser Robert	2. —
"	Zoll Siegmund, Dr.	5. —

Spenden.

Herr	Oberinspect. Nachtweyh	2. —
"	Rost Emanuel	1. —
"	Twerdy Emil	5. —

Schülerbeiträge.

(Einzel in Kreuzern angegeben)

Classe Ia.

Barabas 20, Barber 10,
Bathelt 10, Beck 10, Bester 20, Bonczek 15,
Bornstein 30, Borth 30,
Dankmeier 60, Dwor-

fl 843.22

		Transport fl 843.22
zański 20, Förster 50,		
German 50, Groß 50,		
Hammerschlag 30 Her-		
linger 30 Hirschbein 30,		
Hlawča 20, Horowitz 30,		
Hutschidski 15 Jakisch		
10, Jakobsohn 70, Klengel		
20, Kolleross 10, Kost 30,		
Kotiers 30, Königstein 100,		
Kupke 100, Liebermann		
30, Löwy 100, Syrop 30		

fl. 10*60

Classe Ib.

Matouch 100, Neumann 30,
Opletal 15, Palluch 14,
Pellar 20, Plessner 20,
Radke 20, Reck 10, Rehm
15, Reich Hugo 50, Reich
Wilhelm 20, Ripper 40,
Rosenbaum 30, Rosenblüth
20, Sanderling 30, Sassik
10, Schädel 40, Scharf 70,
Schirn 100, Schmidt 30,
Schneider 20, Schorr 100,
Schottek 60, Schröter 100,
Schwarz 100, Schwetz 40,
Selinger 15, Serog 20,
Stibal 20, Stiller 30, Sto-
sius 30, Timal 20, Tisch
15, Walczok 100, Wied-
mann 100, Willmann 10,
Zerawa 10

fl. 14.84

Classe IIa.

Bahr 20, Bleichert 100,
Blumenthal 50, Chytil 30,
Claus 50, Exner 25, Feix
Oskar 30, Feix Victor 30,
Grauer 15, Grimm 50,
Groß 50, Gruber 20,
Gülcher 100, Guzman 50,
Hamburger 40, Herlinger
30, Keppelmüller 50, Kit-
linski 20, Klipper 20,
König Edmund 30, König
Rudolf 20, Krasowski 20,
Landerer 20, Liechnowski
20, Maier 50

fl. 9.40

Transport fl. 878.06

Transport fl. 878.06

Classe IIb.

Fußgänger 20, Lustgarten 25, Malecki 25, Mar- schalko 10, Matouch 100, Mehlo 100, Miesler 30, Mück 20, Nadler 25, Nawrocki 30, Neumann 30, Obständler 20, Pa- schek 100, Popper 20, Pusch 100, Ring 30, Schanzer Arnold 20, SchanzerJakob 15, Schirn 40, Schmelz 50, Schmidt 20, Schneider 100, Schön- herz 20, Schubert 100, Stamberger 25, Stapler 20, Stosius 50, Tammert 15, Tiefenbrunn 15, Tra- mer 55, Wasserstrom 15, Wrazidlo 10, Zinn 10 .	<hr/>
	fl. 12.65

Classe III.

Bäßler 20, Bartling 30, Bedzikiewicz 40, Brück 100, Dyczek 10, Falter 30, Friediger 20, Frischer 20, Gadzek 50, Gajewski 20, Gold 20, Grundmann 100, Gülcher 100 Jaku- bowicz 20, Jungmann 20, Kautny 30, Klandorf 50, Kobler 30, Kraus 100, Linnert 100, Löwinger 20, Matouch 100, Mehlo 100, Neiser 100, Radke 30, Rajal 30, Riedel 20, Ringer 20, Rotter 40, Serog 30, Steffan 100, Tammert 50, Wieczorek 100, Willer 20, Zipser 100	<hr/>
	fl. 17.50

Transport fl. 908.21

Transport fl. 908.21

Classe IV.

Bathelt 50, Dirmoser 30, Dlu- gosz 10, Dreifür 10, Fianta 10, Förster Robert 100, Förster Victor 100, Han- kam 20, Horzinek 10 Košba 50, Schmeja 20 Seidl 10, Semla 10, Zipser 101	<hr/>
	fl. 5.31

Classe V.

Bohatschek 20, Czernia 10, Ermaun 10, Fischer 20, Grandowski 30, Hirt 30, Jakisch 20, Kaminski 20, Korschelt 20, Kupka 50, Monderer 50, Primavesi 100, Pusch 50, Reissner 100, Sadowski 30, Singer 20, Stoske 100, Strätz 30, Tauber 10, Wilczek 20, Wilke 100	<hr/>
	fl. 8.40

Classe VI.

Bigo 34, Dux 101, Eisen- berger 20, Goldberger Heinrich 50, Goldberger Max 30, Groß 100, Haller 200, Jakubecki 20, Mehl 50, Mierzyński 100, Piesch 70, Ringer 20, Schor 100, Schröter 20, Stoske 100, Twerdy 100, Wasserstrom 40, Wiedmann 200, Wil- ke 50	<hr/>
	fl. 14.05

Classe VII.

Dawid 50, Dirmoser 40, Heller 100, Höschl 40, Knab 50, König 40, Kraus 100 Kudlich 50, Lauben- berger 50, Lukas 50, Schmelz 50, Schmidt 50, Scholtze 500	<hr/>
	fl. 11.70

Summe der Einnahmen fl. 947.67

A u s g a b e n .

Für Lehrbücher	fl. 157.72
Für Büchereinbände	" 11.40
Für Zeichenrequisiten	" 136.26
Für Verköstigung von 10 armen Schülern während der Wintermonate	" 34.44
Für Kochgenüthe	" 1.57

Transport fl. 341.39

	Transport fl	341.39
Unterstützung an einen kranken Schüler	„	5 80
Für Stempel	„	— 26
Dienerlohn	„	7.—
Cassa am Schlusse 1889/90, und zwar Sparcassabuch mit (1890, I)	„	534 30
Cassa-Baigeld	„	58.92
	Summe der Ausgaben fl.	947.67

Vermögensnachweisung.

1. Barvorrath mit Ende 1889/90	fl.	58.92
2. Sparcassaeinlage mit Stand von I. 1890	„	534 30
3. Silberrenten Obligation Nr. 46141 pr. 1000 fl. Nom	„	826 —
	Vermögensstand mit Schluss 1889/90 fl	1419.22

Vermögensvergleich.

Vermögensstand mit Ende 1889/90	fl.	1419 22
„ „ „ 1888.89	„	1216.89
	Vermögenszuwachs pro 1889/90 fl.	202.33

Dr. Fr. Thalmayr, Cassier.

Herr Karl Kaluža, Buchbinder in Bielitz, schenkte der „Schülerlade“ eine Partie von Schreib- und Zeichenrequisiten.

Der Vorstand der „Schülerlade“ erfüllt eine angenehme Pflicht, indem er hiemit allen denjenigen, welche zum Gedeihen dieses Institutes beigetragen haben den wärmsten Dank ausspricht.

2. Stipendien.

Die Zinsen des Stipendienfondes der Anstalt beliefen sich auf 25 fl. 20 kr. Hievon erhielten: Malecki Ferdinand der IIb und Dirmoser Oswald der IV Classe je 12 fl. 60 kr. Die Zinsen der Ambrózy-Stiftung im Betrage von 42 fl. wurden dem Schüler der Iib Cl. Tammert Robert verliehen.

5 Schüler der Anstalt bezogen schlesische Landesstipendien und zwar Johann Lukas der VII, Victor Wilczek, Leopold Bohaczek, Robert Jakisch der V. und Theodor Dyczek der III. Classe im Betrage von je 50 fl., zusammen 240 fl.

Im ganzen bezogen 8 Schüler 317 fl. 20 kr. an Stipendien.

X. Erlässe der vorgesetzten Behörden.

1. Verordnung des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht ddto. 8. April 1890, Z. 6929, (V.-Bl. 1890, S. 85), womit normiert wird, dass an sämtlichen Mittelschulen, an denen Maturitätsprüfungen abgehalten werden, die schriftlichen Maturitätsprüfungen in je einem Lande gleichzeitig zu beginnen haben, ferner, dass für die Abiturienten der genannten Anstalten während der sechs dem Beginne der mündlichen Prüfung unmittelbar vorausgehenden Wochentage, beziehungsweise während der sechs letzten Tage des Schuljahres kein Unterricht stattzufinden habe.

2. Verordnung des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht ddo. 6. Mai 1890 (V.-Bl. 1890 S. 120 f.) betreffend die Schulgeldbefreiungen im I. Semester der I. Classe. Sieh unten die Kundmachung sub Nr. XI.

3. Erlass des hohen k. k. schles. Landesschulrathes ddo. 11. Juni 1890, Z. 1501, betreffend die Errichtung von Studentenherbergen in den Alpen durch den deutschen und österreichischen Alpenverein.

XI. Kundmachung in Betreff der Aufnahme der Schüler für das Schuljahr 1890/91.

Das neue Schuljahr beginnt am 18. September 1890. Die Eröffnungsgottesdienste finden um 8 Uhr vormittags statt.

Hinsichtlich der Schüleraufnahmen gelten folgende Bestimmungen:

1. Anmeldungen für den Eintritt in die I. Classe werden am 12. Juli von 2—4 Uhr nachm. und am 13. Juli von 9—11 Uhr vorm., ferner am 15. September von 9—12 Uhr vorm. und von 3—5 Uhr nachm. und am 16. September von 9—12 Uhr vorm. in der Directionskanzlei der Anstalt entgegengenommen. Die Aufnahmsprüfungen für die I. Classe finden am 16. Juli, dann am 16. und 17. September, jedesmal von 8 Uhr vorm. an, statt. Hiebei werden an die Aufnahmswerber folgende Anforderungen gestellt:

»a. Jenes Maß von Wissen in der Religion, welches in den ersten vier Jahrcursen der Volksschule erworben werden kann.

b. Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen und lateinischen Schrift; Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre der deutschen Sprache; Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze; Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie.

c. Übung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.«

Überdies ist jeder von einer öffentlichen Volksschule kommende Schüler verpflichtet, entweder ein Zeugnis, welches die Noten aus der Religionslehre, der Unterrichtssprache und dem Rechnen zu enthalten hat, oder die letzten Schulnachrichten beizubringen.

Die Prüfung aus der Religionslehre ist nur mündlich, die aus dem Deutschen und Rechnen schriftlich und mündlich abzulegen. Ist in einem Prüfungsgegenstande die Note im Volksschulzeugnisse

und die Censur aus der schriftlichen Prüfung entschieden ungünstig, so wird der Examinand zur mündlichen Prüfung nicht zugelassen, sondern als unreif zurückgewiesen. Die Wiederholung der Aufnahmeprüfung, sei es an derselben oder an einer anderen Anstalt, ist in einem und demselben Jahre unzulässig.

Aufnahmswerber für die I. Classe haben ferner ihre **Tauf-** oder **Geburtscheine** vorzuweisen, da ohne diese Dokumente die Aufnahme nicht stattfinden kann.

2. Die Aufnahmeprüfungen für höhere Classen und die Wiederholungs-Prüfungen finden am 16. und 17. September statt und es haben sich die betreffenden Schüler am 15. September vormittags zu melden.

Die Aufnahmeprüfungen für höhere Classen erstrecken sich nicht nur auf den in der unmittelbar vorangehenden Classe behandelten, sondern auch auf den in den früheren Classen bereits abgeschlossenen Lehrstoff. Solche Aufnahmeprüfungen werden auch mit denjenigen zur Aufnahme angemeldeten Schülern vorgenommen, welche ein Gymnasium oder ein Realgymnasium besucht haben. Ausgenommen hievon sind nur jene Schüler der Realgymnasien, welche die vierte Classe dieser Anstalten mit gutem Erfolge absolviert haben und sich durch Zeugnisse darüber ausweisen, dass sie in allen vier Classen obligatorischen Unterricht im Freihandzeichnen und in der III. und IV. Classe statt des obligaten Unterrichtes im Griechischen einen solchen in der französischen Sprache erhalten haben. Aufnahmswerber, welche privat vorbereitet worden sind, haben durch glaubwürdige Zeugnisse zu erweisen, wo und wie sie die seit der Erwerbung des letzten Schulzeugnisses verstrichene Frist zugebracht haben und ihren Tauf- oder Geburtschein beizubringen.

3. Für die Einschreibungen der bisherigen Schüler der Anstalt und der auf Grund von Zeugnissen öffentlicher österr. Realschulen aufzunehmenden Schüler sind der 16. und 17. September bestimmt.

Schüler, welche von anderen Realschulen kommend, in die hiesige Staats-Oberrealschule einzutreten beabsichtigen, haben sich durch ein Abgangszeugnis oder durch das mit der Abgangsclausel versehene letzte Semestralzeugnis darüber auszuweisen, dass sie ihren Abgang von der bis dahin besuchten Anstalt ordnungsgemäß angemeldet haben.

Jeder Schüler hat einen Lehrmittelbeitrag von 1 fl. 5 kr., jeder neu eintretende Schüler überdies eine Aufnahme tax e von 2 fl. 10 kr. zu entrichten. Zufolge hoher Min.-Verordnung vom 14. Juni 1878 Z 8290 sind Befreiungen von der Zahlung dieser in den Lehrmittelfond der Anstalt fließenden Taxen nicht zulässig.

Das Schulgeld beträgt 15 fl. für jedes Semester und ist von den Schülern der II.—VII. Classe im Laufe der ersten sechs Wochen jedes Semesters in Schulgeldmarken im voraus zu entrichten. Die Schulgeldmarken sind zwischen dem 8. und 25. jeden Monates beim k. k. Steueramte in Bielitz zu haben.

Eine Befreiung von der Entrichtung des Schulgeldes kann nur solchen Schülern gewährt werden, welche im letzten Semester bezüglich des sittlichen Verhaltens die Noten »lobenswert« oder »befriedigend«, bezüglich des Fleißes »ausdauernd« oder »befriedigend«, in Betreff des Studienerfolges mindestens die erste allgemeine Fortgangsklasse erhalten haben und wahrhaft dürftig, das ist, in den Vermögensverhältnissen so beschränkt sind, dass ihnen die Bestreitung des Schulgeldes nicht ohne empfindliche Entbehrungen möglich sein würde, worüber sie sich durch behördliche Zeugnisse auszuweisen haben.

Bezüglich der Schüler der I. Classe hat Se. Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht mit hohem Erlasse vom 6. Mai 1890 die nachfolgenden Ausnahmen zugelassen.

Das Schulgeld ist von den öffentlichen Schülern der I. Classe im I. Semester spätestens im Laufe der ersten drei Monate nach Beginn des Schuljahres im voraus (gleichfalls in Schulgeldmarken) zu entrichten. Doch kann öffentlichen Schülern der I. Classe die Zahlung des Schulgeldes bis zum Schluss des I. Semesters gestundet werden, wenn sie wirkliche Dürftigkeit nachweisen und wenn ihnen zwei Monate nach Beginn des Schuljahres in den Sitten die Note »lobenswert« oder »befriedigend« im Fleiß die Note »ausdauernd« oder »befriedigend« und im Fortgang in allen obligaten Lehrgegenständen mindestens die Note »befriedigend« zuerkannt wird. Die definitive Befreiung von der Zahlung des Schulgeldes tritt aber nur unter der Bedingung ein, dass das Zeugnis des Schülers am Schlusse des I. Semesters den für die Befreiung der Schüler in den andern Classen geltenden Forderungen entspricht. Trifft diese Bedingung nicht zu, so hat der betreffende Schüler das Schulgeld noch vor Beginn des II. Semesters zu zahlen.

Um die Stundung des Schulgeldes für einen Schüler der I. Classe zu erlangen, ist binnen 8 Tagen nach erfolgter Aufnahme desselben bei der unterzeichneten Direction ein Gesuch zu überreichen, welches mit einem nicht vor mehr als einem Jahre ausgestellten behördlichen Zeugnisse über die Vermögensverhältnisse belegt sein muss.

Jenen Schülern, welche im I. Semester ein Zeugnis der I. Classe mit Vorzug erhalten haben, kann auf ihr Ansuchen von der Landesschulbehörde die Rückzahlung des für das I. Semester entrichteten Schulgeldes bewilligt werden, wenn sie den sonstigen Bedingungen zur Erlangung der Schulgeldbefreiung nachkommend, diese Befreiung für das II. Semester erlangen.

Die Entrichtung des Schulgeldes kann in allen Classen auch zur Hälfte nachgesehen werden, wenn die bezüglich der Studien aufgestellten Forderungen vollständig erfüllt und wenn nach dem über die Vermögensverhältnisse beigebrachten Zeugnisse anzunehmen ist, dass die Gesuchsteller zwar nicht zu jeder Zahlung unfähig, jedoch außer Stande sind, der vollen Schuldigkeit nachzukommen.

Direction der k. k. Staats-Oberrealschule.

Bielitz, am 12. Juli 1890.

Dr. Karl Reissenberger,

k. k. Director.

